



Circus Harlekin: Ab nächster Woche setzt das Jugendprojekt wieder artistische Glanzlichter. Mehr auf **Seite 2**.

OB vor Ort: Bürgergespräch in Tiengen

Wohnen: Baudichte schafft Atmosphäre

Ferienpass: Sommerspaß mit Garantie

Museumsnacht: Kulturgenuss zu später Stunde



Der Junge auf dem Albatros verspricht Spaß und gute Laune. Mehr zur Aktion Ferienpass auf **Seite 6**.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 5. Juli 2019 – Nr. 747 – Jahrgang 32

Über 400 Dietenbach-Eigentümer zum Verkauf bereit

Für mehr als 70 Hektar privater Flächen werden Notarverträge vorbereitet – Mehrstufiger Bürgerdialog geplant

Nachdem sich beim Bürgerentscheid am 24. Februar über 60 Prozent der Bürgerschaft für den neuen Stadtteil Dietenbach ausgesprochen haben, sind die Planungen ein gutes Stück voran gegangen. Über Details berichtete am Mittwoch Oberbürgermeister Martin Horn.

Jetzt gehe es um die Feinjustierung der Planung auf Grundlage des Siegerentwurfs der Bürogemeinschaft K9 Architekten, so der Oberbürgermeister. „Das Grundgerüst ist hervorragend und bietet die ideale Vorlage, einen sozialen, ökologischen, inklusiven und urbanen Stadtteil mit bezahlbarem Wohnraum zu entwickeln.“

Die verschiedenen Varianten des Wohnungsbaus und des Vermarktungskonzepts sollen jetzt öffentlich diskutiert werden. Zu dem dreistufigen Dialogprozess sollen, neben den Vertretern verschiedener Interessengruppen, auch zufällig ausgewählte Einwohner und Einwohnerinnen eingeladen werden. Sie sollen als repräsentative Querschnittsgruppe den Prozess über mehrere Jahre begleiten. Nach einer Schulungsphase beginnt dann die eigentliche Diskussion über Nutzungskonzepte und Vermarktungsvarianten. Die von den Beteiligten erarbeiteten Modelle durchlaufen anschlie-

ßend eine Machbarkeitsstudie, in der auch die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaftlichkeit überprüft werden, bevor die Ergebnisse und eine Variantenempfehlung in einer dritten Phase Anfang 2021 dem Gemeinderat vorgestellt werden.

Darüber hinaus prüft das Referat für bezahlbares Wohnen gemeinsam mit den Fachämtern die Gründung einer städtischen Genossenschaft, wie es von SPD, Freien Wählern und FDP im Mai beantragt wurde. Sie soll in Ergänzung zu anderen Bauträgern im neuen Stadtteil geförderten und preisgebundenen Wohnraum schaffen. Auf einen Entwicklungsträger – wie im Rieselfeld oder Vauban – will die Verwaltung verzichten. Für die Stadt sei es wirtschaftlicher und effizienter, die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme mit der Grundstücksneuordnung und dem Grundstücksverkauf durch die Projektgruppe Dietenbach zu steuern, so Rüdiger Engel, Leiter der Projektgruppe. Überdies sei das erforderliche externe Know-how am Markt zur Zeit kaum zu finden.

Derzeit laufen die Planungen für das Erdaushubzwischenlager, den Gewässerausbau sowie die Verlegung der Hochspannungs- und Erdgasleitungen, berichtete Baubürgermeister Martin Haag. Da das Gelände noch als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen ist, muss



Der Dietenbach ist Namensgeber des geplanten Stadtteils und von hoher ökologischer und wasserwirtschaftlicher Bedeutung. Um Überschwemmungen vorzubeugen, soll sein Bachbett stark verbreitert werden.

der Dietenbach bis zum Satzungsbeschluss des Bebauungsplans umgebaut werden. Dabei müssen Vorgaben des Hochwasser- und Naturschutzes berücksichtigt werden. Hier sollen die Arbeiten Anfang 2022 losgehen und bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Trotz des Bürgerentscheids, während dem die Verwaltung alle Arbeiten stoppen musste, hält sich der Zeitverlust in Grenzen. Haag äußerte sich op-

timistisch, dass bereits im Jahr 2024 mit den ersten Hochbauten begonnen werden kann.

Wegen des hohen Grundwasserstands sind vor der Erschließung der Grundstücke – ähnlich wie damals im Rieselfeld – Erdaufschüttungen notwendig. Daher soll frühzeitig ein Erdaushubzwischenlager am Zubringer Mitte angelegt werden. Hierfür kann das Bodenaushubmaterial von Baustellen aus Südbaden, das ansonsten teuer

ersorgt werden müsste, verwendet werden. Die Flächen für das Zwischenlager, den Gewässerausbau und den naturschutzrechtlichen Ausgleich befinden sich auf städtischen und privaten Grundstücken. Den Pächtern wurde bereits fristgerecht gekündigt. Sofern die Landwirte Ersatzlandbedarf geltend machen, werden ihnen in Zusammenarbeit mit der Landsiedlung Baden-Württemberg geeignete Flächen angeboten. Mit den

Landwirten, die Eigentum innerhalb des Entwicklungsbereichs haben und sich noch nicht entschieden haben, ob sie an die Sparkassengesellschaft verkaufen, ist die Liegenschaftsverwaltung im Gespräch. Amtsleiter Bruno Gramich sagte: „Wir wollen Enteignungsverfahren vermeiden, indem wir anbieten, noch bis September an dem Kooperationsmodell mit der Sparkasse teilzunehmen. Wer dies nicht möchte und auf Ersatzflächen angewiesen ist, bekommt entsprechende Angebote. Die Stadt kann aus rechtlichen Gründen bei einem Grundstückstausch allerdings nur den gutachterlich ermittelten Wert von 15 Euro pro Quadratmeter zugrunde legen.“

Insgesamt haben bislang über 400 Eigentümerinnen und Eigentümer mit 70,4 Hektar privater Flächen den Optionsverträgen mit der Sparkassengesellschaft zugestimmt. Sie repräsentieren rund 90 Prozent der Gesamtfläche. In den nächsten Tagen werden die ersten 30 Hektar notariell beurkundet. Ziel der Gesellschaft ist es, bis Ende November 2019 mit allen mitwirkungsbereiten Eigentümerinnen und Eigentümern notarielle Verträge abzuschließen. Sorgen vor umfangreichen Enteignungen sind damit jetzt vom Tisch.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/stadtteil-dietenbach.de

Bodenpreise stiegen seit 2016 um bis zu 74 Prozent

Gutachterausschuss veröffentlicht die aktuellen Bodenrichtwerte – Ein Ende der Preisentwicklung ist nicht abzusehen

In der vergangenen Woche hat der unabhängige Gutachterausschuss die Bodenrichtwerte für die Stadt Freiburg ermittelt und jetzt bekannt gegeben. Zwischen dem 31. Dezember 2016 und dem 31. Dezember 2018 haben sich danach „dramatische Preissteigerungen“ um teils über 70 Prozent ergeben, so Finanzdezernent Stefan Breiter.

Alle zwei Jahre veröffentlicht der Gutachterausschuss die aktuellen Bodenrichtwerte, die sich aus der Auswertung aller Immobiliengeschäfte ergeben. Insgesamt gibt es in Freiburg 221 Zonen für Wohnbauflächen, 150 für gemischte Flächen und 31 für gewerbliche Flächen. Die Bodenrichtwerte dienen nicht nur zur

Orientierung bei Verkauf und Kauf von Grundstücken, sondern auch bei der Bilanzierung des Grundvermögens sowie als Grundlage der Besteuerung.

Über das gesamte Stadtgebiet hat der Gutachterausschuss durchschnittliche Wertsteigerungen von 58 Prozent bei den Ein- und Zweifamilienhäusern und von 74 Prozent im Geschosswohnungsbau ermittelt. Hierbei ist die Altstadt jeweils ausgenommen, denn dort gibt es Extrempreise von bis zu 10 000 Euro je Quadratmeter.

Die Quadratmeterwerte für Ein- und Zweifamilienhäuser liegen in den Gemarkungen Freiburg, Kappel, Ebnet und Lehen zwischen 480 und 1300 Euro, in den Tuniberg-Gemeinden und Hochdorf bei 260 bis 520 Euro. In besonders begehrten Lagen (Herdern, Neuburg, Wiehre, Zähringen) steigen die

Bodenrichtwerte aber auf bis zu 1300 Euro.

Für den Geschosswohnungsbau mit und ohne gewerblichen Anteil ergeben sich Preise zwischen 600 und 3000 Euro. Werte über 2000 Euro finden sich in besonders dicht bebauten Lagen, die an die Altstadt grenzen, und im Stadtteil Brühl.

Im Gegensatz zu Grundstücken für eine Wohnbebauung sind die Bodenrichtwerte für gewerbliche Flächen weitgehend konstant geblieben. Der Quadratmeterwert beläuft sich hier auf 140 bis 500 Euro. Der Spitzenwert befindet sich im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs Nord.

Auch land- oder forstwirtschaftliche Flächen hat der Ausschuss unter die Lupe genommen. So liegen die Bodenrichtwerte für Ackerland bei 3,50 Euro, für Grünland

bei 3 Euro, für Gartenland bei 6 bis 16,50 Euro, für Rebland bei 5,50 Euro und für Wald bei 2,30 Euro je Quadratmeter. Hier sind die Änderungen jeweils nur geringfügig.

Fachleute erklären die seit rund zehn Jahren stark steigenden Boden- und Gebäudepreise mit der europäischen Niedrigzinspolitik, die die Immobiliengeschäfte angeheizt hat. Ein Ende dieser Entwicklung sei nicht abzusehen, so Bürgermeister Breiter. Nur durch verstärkten Wohnungsbau ließe sich der Preisanstieg abmildern.

Die **Bodenrichtwerte 2018** sind über www.freiburg.de/stadtplan kostenlos abrufbar. Gegen eine Gebühr von 31 Euro wird eine flurstücksbezogene Bodenrichtwertbescheinigung erstellt.

Infos bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses unter Tel. 201-4234, Mo–Fr 9–12.30 Uhr.

STICHWORTE

Gutachterausschuss

Der Gutachterausschuss der Stadt Freiburg wurde mit dem Bundesbaugesetz von 1960 eingerichtet. Er ist eine selbstständige, unabhängige staatliche Institution aus überwiegend externen Immobilienexperten. Der Ausschuss schafft Transparenz für alle, die auf dem Grundstücks- und Immobilienmarkt tätig sind. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient er sich der städtischen Geschäftsstelle. Diese führt die Kaufpreissammlung aller notariell getätigten Immobiliengeschäfte. Zu den Aufträgen des Ausschusses zählt es, flächendeckend zonale Bodenrichtwerte zu ermitteln und zu veröffentlichen.

Bodenrichtwert

Alle zwei Jahre muss der Gutachterausschuss die Bodenrichtwerte anhand gesetzlicher Vorgaben ermitteln. In bebauten Gebieten ist der Wert anzugeben, der sich ergeben würde, wenn der Boden nicht bebaut wäre.

Das Baugesetzbuch definiert ihn als durchschnittlichen Lagewert des Bodens einer Zone, für die gleiche Nutzungs- und Wertverhältnisse vorliegen. Dabei muss der Gutachterausschuss den Entwicklungszustand der Grundstücke (baureifes Land, Rohbauland, Bauerwartungsland, Flächen der Land- und Forstwirtschaft) berücksichtigen und wertbeeinflussende Merkmale angeben.



Querformat

Artistische Glanzlichter

Für starke Bilder und artistische Glanzlichter sorgt jetzt wieder der Circus Harlekin auf dem Münsterplatz. „Abgefahren“, so der Name des neuen Programms, widmet sich zwischen dem 11. und 17. Juli dem Thema Reisen. Wenn die Bühne zum Bahnhof wird, mischen sich Eile und Hektik, poetische Momente, volle Abteile, große Gepäckstücke mit vielen Überraschungen, Verwirrungen und starken Figuren. Der Circus lädt ein, mitzukommen und die Fahrt gemeinsam zu genießen. Tickets braucht man keine, aber das Zugpersonal freut sich über eine Spende. Seit 30 Jahren überzeugt das Harlekin-Ensemble des städtischen Jugendbildungswerks mit seinem fulminanten Programm. Die Aufführungen sind: Do, 11.7., 20 Uhr; Fr, 12.7., 20 Uhr; Sa, 13.7., 16 und 20 Uhr; So, 14.7., 17 Uhr und Mi, 17.7., 20 Uhr. (Foto: M. Doradzillo)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Kleineschholz: Klimaneutral

Um der wachsenden Wohnraumknappheit zu begegnen, soll zwischen Arbeitsagentur und Güterbahn ein neues gemischtes Stadtquartier mit mehr als 550 Wohnungen für bis zu 1500 BewohnerInnen entstehen. Mit Kitas, Quartiersplatz samt Nahversorgungsangeboten und wohnverträglichen Arbeitsplätzen. Dafür müssen leider die bestehenden Kleingärten weichen, den Betroffenen werden aber Ersatzgärten angeboten. Zudem sollen in einem geplanten großen Stadtteilpark u.a. Möglichkeiten für Urban Gardening, Mieter- und Gemeinschaftsgärten wie auch für eine gärtnerische Nutzung auf Dachflächen entstehen. Erhaltenswerter Baumbestand und wertvolle Biotope im Bereich der künftigen grünen Mitte sollen in den neuen Freizeit- und Erholungsraum integriert werden: Für Alt- und NeubewohnerInnen sowie die Beschäftigten und BesucherInnen z.B. des neuen Rathauses, der Unikliniken und der benachbarten Schulen. Angesichts der sich verschärfenden Klimakrise wollen wir GRÜNE, dass das neue Quartier zumindest klimaneutral, besser als Plus-Energie-Stadtteil konzipiert wird.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass mindestens 50% des Wohnraums als öffentlich geförderte Mietwohnungen entstehen und die Grundstücke vor allem an gemeinwohlorientierte Bauinteressierte vergeben werden. Wir wollen zudem, dass ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept umgesetzt wird, mit klarem Vorrang des Umweltverbundes aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr gegenüber dem Auto. Wir befürworten autofreie Wohnangebote sowie eine Minimierung teurer PKW-Tiefgaragenplätze, deren Kosten die Wohnungsmieten treiben. Und wir streben ein Modellquartier an, das alle sinnvollen Möglichkeiten zur Klimaanpassung optimal nutzt und Artenschutz wie Biodiversität fördert.

Die Chancen hierfür stehen nicht schlecht, befindet sich doch die gesamte Fläche im öffentlichen Eigentum, weshalb die Stadt – z.B. über ein nachhaltig orientiertes Vermarktungskonzept – optimale Steuerungsmöglichkeiten hat.

Ein entsprechender Antrag für die kommende Gemeinderatssitzung ist bereits gestellt und die Verwaltung hat signalisiert, unsere Vorstellungen zu übernehmen.

Europaviertel: Wohnen und mehr

Nach jahrelangen intensiven Verhandlungen zwischen Stadt und Grundstückseigentümern scheint jetzt eine Grundlage gefunden, wie es an der nordöstlichen Bahnhofsachse, d.h. am Eckbereich Bismarckallee/Friedrichstraße, weiter gehen könnte. Ein überdimensionierter Wettbewerbsentwurf wurde dabei um mehr als 20 m Gebäudehöhe abgespeckt und die Baumasse um rund ein Drittel reduziert. Damit liegt nun ein städtebauliches Konzept vor, das eine attraktive und ortsverträg-

liche Neubebauung dieses exponierten Standorts ermöglicht.

Die grüne Fraktion hat dazu einen Zusatzantrag für den Gemeinderat am 9. Juli eingereicht, der folgende Zielsetzungen für das weitere Verfahren beinhaltet:

Wir legen Wert darauf, dass in den Erdgeschosszonen überwiegend öffentliche Nutzungen realisiert werden und auch für die Obergeschosse frühzeitig ein standortverträgliches attraktives Nutzungskonzept vorgelegt wird. Dies soll explizit keine weitere Hotelnutzung beinhalten, dafür aber eine möglichst umfangreiche gemischte Wohnnutzung in hierfür geeigneten Gebäudeteilen, darunter auch ein angemessener Anteil geförderter Mietwohnungen. Und die architektonische Qualität der Neubauten sollte möglichst unter Beteiligung des Gestaltungsbeirats gewährleistet werden.

FRAKTION UNABHÄNGIGE LISTEN

Linke Liste – Solidarische Stadt
Kulturliste Freiburg
Unabhängige Frauen Freiburg



Abschied!

Heute und in 14 Tagen verabschieden wir an dieser Stelle je zwei unserer Stadträtinnen und Stadträte. Mit großem Engagement haben sie unsere Arbeit in der Fraktionsgemeinschaft und im Gemeinderat zum Wohl der Stadt mitgestaltet. Ganz herzlichen Dank dafür!

Ulrike Schubert ...

... war seit 2004 nunmehr 15 Jahre für die Linke Liste – Solidarische Stadt im Gemeinderat. Selbst aktive Betriebsrätin im Buchhandel, vertrat sie im Personalausschuss stets die Interessen der Beschäftigten für gute und familienfreundliche Arbeitsplätze bei der Stadtverwaltung. Als überzeugte Vauban-Bewohnerin war sie über alle drei Amtsperioden auch im Umweltausschuss, um

den Umwelt- und Klimaschutz in der Stadt aktiv mitzugestalten und immer wieder die sofortige Abschaltung des AKW Fessenheim und den Schutz der Bürgerschaft einzufordern. Als Mitglied im Sozialausschuss und im Behindertenbeirat, verfolgte sie beharrlich das Ziel von Teilhabe am Stadtleben für Alle, so über das Sozialticket und der Inklusion aller Menschen in einer sozialen Stadt, für ein barrierefreies Leben – im öffentlichen Raum wie in den Köpfen. Eine in allen Stadtteilen verankerte, unabhängige Quartiersarbeit sieht sie zu Recht als wichtige Voraussetzung dafür an. Deshalb setzte sie sich vehement für die Beteiligung und Stärkung der Bewohner*innen in den Quartieren ein, nicht zuletzt auch über den Beteiligungshaushalt. Aktiv bleiben will sie weiterhin, u.a. für eine Tafel im Freiburger Stadtgarten zur Würdigung Rosa Luxemburgs anlässlich ihrer mahrenden Rede kurz vor dem 1. Weltkrieg.

Brigitte von Savigny ...

... ist seit vielen Jahren in verschiedenen Kulturinstitutionen in Freiburg und im Umland tätig

gewesen. Als eine Kennerin der Kunst wurde sie 2014 für die Kulturliste in den Gemeinderat gewählt. Schnell erarbeitete sie sich Anerkennung unter den Kolleginnen und Kollegen als eine Sachverständige in vielen Fachjurs von Bauvorhaben und fiel durch ihr Engagement in Gestaltungsfragen auf. Das Freiburger Stadtbild lag ihr am Herzen, ebenso der Erhalt historischer Gebäude (Amerika Haus, Haus zum Herzog, Meierhof, Ratsstühle, usw.). Den Anliegen aus den Stadtteilen und den Kultureinrichtungen stets sehr zugewandt,



verschaffte sie sich selbst und unserer Fraktion so ein umfangreiches Bild von den Interessenlagen in der Stadtgesellschaft – eine wichtige Voraussetzung für unser aller Abstimmungsverhalten. Als Mitglied im Kulturausschuss, im Bauausschuss und in der Augustinerkommission hat sie erheblichen Anteil an der Förderung der Musikensembles und der Chorschaft in der Stadt und setzte sich sehr für die Stärkung der Bildenden Kunst ein.



Heute so aktuell wie vor 50 Jahren

Am 28. Juni jährte sich zum 50. Mal die Polizeirazzia in der New Yorker Bar Stonewall Inn, die zu tagelangen Unruhen in der Christopher Street im Greenwich Village führte. Seitdem wird jedes Jahr mit dem Christopher Street Day an die Aktivist*innen, die damals für mehr LSBTTIQ-Rechte auf die Straße gingen, und die massive Polizeigewalt, die sich gegen sie richtete, erinnert. Auch in Freiburg waren weit über zehntausend Menschen auf der Straße um gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit und für eine offene und bunte Gesellschaft zu demonstrieren. Wir freuen uns sehr, dass die Parade mit so vielen Teilnehmer*innen wie noch nie zuvor und sechzehn Wagen ein so starkes Zeichen für Freiburg gesetzt hat.

Nachdem es in den letzten Jahren immer wieder zu Problemen mit dem Amt für öffentliche Ordnung kam, das den Veranstalter*innen viele Steine in den Weg gelegt hat, berichten die Organisator*innen des CSD dieses Jahr von einer guten und konstruktiven Kooperation, was wir ausdrücklich begrüßen.

Der hinterhältige und feige Farbgriff auf die Freiburger Lesbenfilmtage vor zwei Wochen hat wieder einmal klar gezeigt, dass Demonstrationen wie der CSD weiterhin sehr wichtig sind, da Homo- und Transfeindlichkeit nicht aus der Gesellschaft verschwunden sind, sondern immer noch zu den am häufigsten anzutreffenden Resentiments gehören. Auch deswegen setzen wir uns für die Einrichtung eines queeren Zentrums in der Innenstadt ein, einerseits als Schutzraum für queere Menschen, aber auch, um queeres Leben in der Stadt sichtbarer zu machen und an

einer Atmosphäre in der Stadt zu arbeiten, in der niemand Angst vor homo- oder transfeindlichen Übergriffen haben muss.

Die Stadt Freiburg muss sich zudem die Frage stellen, wie sie gleichzeitig für LSBTTIQ-Rechte einsteht und eine Städtepartnerschaft mit Isfahan im Iran unterhalten kann, wo von Seiten der Behörden aus furchtbare Verbrechen an homosexuellen Menschen begangen werden? Die Partnerschaft mit dem Regime sollte aus unserer Sicht beendet werden. Das iranische Regime ist nicht reformierbar und nutzt die Städtepartnerschaft konsequent propagandistisch aus. Anstatt ein Regime zu unterstützen, das homosexuelle Menschen an Baukränen aufhängt, sollten Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen und oppositionellen Gruppen im Iran eingegangen werden.



Gefahr von Dieselfahrverbot sinkt

Erfreulicherweise wurden an der Messstelle in der Schwarzwaldstraße im ersten Halbjahr 2019 nur 39 Mikrogramm Stickstoffdioxid gemessen und damit der Grenzwert endlich unterschritten. Das ist zum einen eine gute Nachricht für unsere Luftqualität, aber ebenso eine gute Nachricht für all diejenigen, die von einem gefürchteten Dieselfahrverbot betroffen wären.

Denn die Stadt hat damit die Ausgangsposition bezüglich der Klage, welche die Deutsche Umwelthilfe gegen Freiburg eingereicht hat, deutlich verbessert. Sicherlich muss erst noch abgewartet werden, ob sich die Werte stabilisieren und auch das zweite Halbjahr „sauber“ bleibt. Aber die Verabschiedung des neuen Luftreinhalteplans war nicht nur ein richtiger Schritt, sondern des-



sen erste Maßnahmen, wie die Errichtung einer 30er-Zone auf der Schwarzwaldstraße, können neben diversen Updates in den Fahrzeugen und der laufenden Flottenerneuerung ihren Teil dazu beigetragen haben, die Werte sinken zu lassen. Das nährt die Hoffnung, dass uns das Thema Dieselfahrverbote in unserer Region erspart bleiben wird.

Dies darf allerdings auch nicht dazu führen, nun die Hände in den Schoß zu legen, da von Entwarnung noch keine Rede sein kann und der Verkehr insgesamt noch sehr viel umweltfreundlicher werden muss. Bessere Infrastruktur für Radfahrer, ein attraktives ÖPNV-Angebot, aber auch mehr Elektromobilität und eine deutliche Intensivierung von Carsharing sind unter anderem zwingend, um die Verkehrsverhältnisse zu verbessern.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Einen Wechsel gibt es im neuen Gemeinderat bereits vor der Konstitution des am 26. Mai gewählten Gremiums. Die bei den Grünen auf Platz 12 gewählte Henriette Rübsam wird ihr Mandat nicht antreten. Die 26-jährige Biologin hat ein Angebot für ein dreijähriges Promotionsstudium an der Universität Aarhus angenommen und wird deswegen nach Dänemark ziehen. Für Henriette Rübsam rückt der im Mai knapp gescheiterte **Timothy Simms** nach, der bereits seit zehn Jahren seine Partei im Gemeinderat vertritt. Der 1972 in Freiburg geborene Deutsch-Amerikaner arbeitet als Geschäftsführer der Grünen-Fraktion.



Erläuterung zum Siegesdenkmal

Bodentafeln erinnern an die historischen Zusammenhänge

Der Gemeinderat hatte im Juli 2015 im Zuge der Neugestaltung des heutigen Europaplatzes über die Wiederaufstellung des Siegesdenkmals vor der ehemaligen Karlskaserne entschieden. Bedingung hierfür war, dass eine Erläuterung auf den historischen Kontext des nicht unumstrittenen Denkmals hinweist. Das Denkmal war 1876 errichtet worden und hatte 1961 dem jetzt rückgebauten Kreisverkehr am Europaplatz weichen müssen.

Nun hat das Garten- und Tiefbauamt am Siegesdenkmal die vom Gemeinderat im Jahr 2018 beschlossenen drei Tafeln in den Boden eingebaut, auf denen sich in drei Sprachen – Französisch, Deutsch und Englisch – ein Erläuterungstext zur Geschichte des Denk-



Erhellend: Hinweistafeln erklären die Geschichte des Siegesdenkmals. (Foto: Stadt Freiburg)

mals befindet. Den Text haben Kulturamt, Stadtplanungsamt, Garten- und Tiefbauamt, das Stadtarchiv und die Städtischen Museen unter der Federführung des Kulturdezernats erarbeitet und mit den Gemeinderatsfraktionen abgestimmt. Der Text erinnert an die Geschichte des Denkmals und reflektiert die Diskussion, die sich mit der Entscheidung zur Wiederaufstellung im Jahr 2018 ergeben hatte.

Die Bodentafeln sind in Bronzeguss gefertigt. Die Oberflächen sind gussrau, die Schrift und der Rand sind erhaben und geschliffen. Die drei Tafeln sind jeweils 40 Zentimeter breit und 70 Zentimeter hoch. Das Umfeld der Tafeln ist mit grauem Granitkleinsteinpflaster aus den Vogesen gestaltet. Die Kosten für die Tafeln betragen etwa 6500 Euro.

Weitere Infos unter www.freiburg.de/siegesdenkmal

Infoabend zum Stadttunnel

Im Zuge der frühzeitigen Bürgerbeteiligung laden das Regierungspräsidium Freiburg und die Stadt Freiburg am Donnerstag, 18. Juli, zu einer Informationsveranstaltung zum geplanten Stadttunnel in Freiburg ein.

In der Veranstaltung wird der aktuelle Projektstand bei der Planung des Stadttunnels präsentiert. Die städtischen Fachleute stellen außerdem die Arbeitsprogramme der freilagenplanerischen-, städtebaulichen und verkehrsplanerischen Voruntersuchungen für den oberirdischen Abschnitt vor, der durch den Bau des Stadttunnels von Teilen des heute vorhandenen Verkehrs entlastet werden soll.

Die Veranstaltung findet am 18. Juli um 18 Uhr im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses statt und dauert rund anderthalb Stunden.

Termin: Do, 18.7., 18 Uhr, Historisches Kaufhaus, Münsterplatz

Weinfest ist gestartet

Seit dem gestrigen Donnerstag läuft auf dem Freiburger Münsterplatz die größte Weinvorkostung der Region – das Freiburger Weinfest. Noch bis einschließlich kommenden Dienstag (9. Juli) gibt es die Gelegenheit, eine Auswahl der rund 400 Weine und Sekte aus allen Lagen Südbadens zu probieren.

Mit dabei sind natürlich die harmonischen und aromaintensiven Tropfen des unvergesslichen Sommers 2018. Passend dazu gibt es jetzt auch ein Stielglas, das in diesem Jahr das bisherige Glas ablöst sowie ein vielfältiges gastronomisches Angebot, das vom bodenständigen Flammenkuchen über Tapas bis zur Spitzengastronomie reicht. Ein abwechslungsreiches Musikprogramm verschiedener DJs und Bands sorgt überdies für gute Unterhaltung.

Öffnungszeiten: täglich 17-24 Uhr, samstags 17-1 Uhr

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)

Herzlichen Dank an Irmgard Waldner und Sylvie Nantcha!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den ausscheidenden Stadträtinnen Sylvie Nantcha und Irmgard Waldner für ihr kommunalpolitisches Engagement im Gemeinderat.

Unsere Stadträtin **Sylvie Nantcha** rückte 2016, nach dem Tod von Hansjörg Sandler, in die Fraktion nach. Bereits in der Amtsperiode zwischen 2009 bis 2014 saß sie für die CDU im Freiburger Gemeinderat. Für die diesjährigen Wahlen hatte sie beschlossen, nicht mehr zu kandidieren.

Ihr Nachrückerin fiel in die Zeit, als die Flüchtlingskrise auch in Freiburg ihren Höhepunkt erreicht hatte. Mit ihrer großen Expertise in Migrations- und Integrationsfragen konnte sie sich in diesem Bereich intensiv einbringen. Die Migrationspolitische Sprecherin unserer Fraktion hat nicht nur uns exzellent intern beraten und öffentlich vertreten, sondern auch regional, weltweit und ganz besonders in den obersten Instanzen in Berlin gewirkt. Kommunalpolitisch hat sie zuletzt erfolgreich eine Überarbeitung des städtischen Leitbilds für Migration und Integration angestoßen und im Doppelhaushalt einen Fördertopf für Integrationsprojekte erfolgreich beantragt.

Auch im Ausschuss für Schule- und Weiterbildung sowie im Umweltausschuss war sie eine fundierte Ansprechpartnerin. Als Mutter von drei Kindern, Unternehmerin, Initiatorin und Vorsitzende des Bundesnetzwerkes TANG wird sie auch zukünftig vielfältig engagiert und eingebunden sein.

Sylvie Nantcha wird uns menschlich wie auch fachlich sehr fehlen.

Unsere Stadträtin **Irmgard Waldner** rückte 2017 für unseren damals dienstältesten und leider verstorbenen Stadtrat Hermann Aichele in unsere Fraktion nach. Da sie bereits die Jahre zuvor ihr Mandat als Nachrückerin sehr ernst genommen hatte und bei vielen Fraktions-sitzungen anwesend war, gelang ihr der Wechsel zur amtierenden Stadträtin ausgesprochen schnell und gut.

Als Mitglied im Bau- und Stadtentwicklungsausschuss konnte sie ihre Erfahrungen als Unternehmerin im Handwerk einbringen. Sie stand unserer Fraktion darüber hinaus im Sozial- und im Migrationsausschuss engagiert zur Seite und hat mit hohem zeitlichem Einsatz und viel Fließ ihr Mandat äußerst verantwortungsbewusst ausgefüllt.

Irmgard Waldner bleibt ihrem politischen Engagement auf kommunaler Ebene treu. Durch

ihre Ehrenämter in der CDU Freiburg – auch als wiedergewählte stellvertretende Kreisvorsitzende – stehen kommunalpolitische Anliegen bei ihr weiterhin ganz oben auf der Agenda.

Wir bedauern sehr, dass Irmgard Waldner aufgrund des Gesamtergebnisses der Wahlen den Einzug in den Gemeinderat verpasst hat.

Wir bedanken uns bei beiden ausscheidenden Stadträtinnen ganz herzlich für ihr Engagement, ihre Zeit, ihre Menschlichkeit und ihre fachlichen Expertisen.

Und wir wünschen beiden alles Gute für ihren beruflichen und privaten weiteren Weg!

Die Stadträtinnen und Stadträte der CDU-Fraktion



Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Essmann – Vielen Dank

Die SPD-Fraktion dankt **Hans Essmann**, der zum neuen Gemeinderat nicht mehr kandidierte und nun ausscheidet, für das unkomplizierte Nachrücken im Oktober 2018 für Türkan Karakurt, die ihrerseits nun in Zangreb für die Friedrich-Ebert-Stiftung tätig ist. Das Nachrücken fiel Hans Essmann besonders leicht, weil er für die SPD bereits 25 Jahre im Freiburger Gemeinderat und fünf Jahre im Hochdorfer Ortschaftsrat tätig war. Insgesamt



wirkte er also in dem beeindruckenden Zeitraum von mehr als 30 Jahren in politischen Ämtern und Mandaten für die Stadt Freiburg.

Von 1999 bis 2004 war er Vorsitzender der SPD-Fraktion. Über die Jahre hat er in fast allen Ausschüssen des Gemeinderats mitgearbeitet und damit das große kommunalpolitische Themenspektrum in unserer Stadt abgedeckt und beeinflusst.

Insbesondere im Bereich der Kultur hat sich Hans Essmann stets als ein Mittler zwischen dem nicht immer spannungsfreien Verhältnis zwischen Kulturszene und Stadtpolitik engagiert. Er hat es stets verstanden, die Wünsche und Erwartungen der Kulturszene auf der einen und der Stadtpolitik auf der anderen Seite in Einklang zu bringen. In den Kultureinrichtungen wird er geschätzt und respektiert, weil er sich auskennt, weil er Verständnis für die Kulturschaffenden gezeigt, aber auch um Verständnis für die Stadtpolitik geworben hat. Zusammen mit anderen Fraktionen gelang ihm immer wieder die nicht ganz einfache Aufgabe, Projekte der Freiburger Kulturszene im Freiburger Gemeinderat mehrheitsfähig zu machen.

Ein weiterer Schwerpunkt in Hans Essmanns politischer Karriere lag im Bereich der baulichen Stadtentwicklung Freiburgs – insbesondere die Planung und der Bau des Stadtteils Rieselfeld, den er in der gemeinderätlichen Begleitgruppe von Anfang bis zur Fertigstellung mitgestaltet hat.

Zehn bewegte Monate als Nachrücker

Wir konnten in den zehn Monaten mehrmals auf seine langjährige politische Erfahrung in Fragen der Kulturpolitik zurückgreifen, die im Rahmen der Debatten um den Doppelhaushalt 2019/2020 eine große Stütze war. Auch sein Engagement für den neuen Stadtteil Dietenbach und seinen Einsatz für ein positives Gelingen des Bürgerentscheides im Februar dieses Jahres möchten wir dankend hervorheben.

Wir wünschen Hans Essmann für die Zukunft alles erdenklich Gute und hoffen, dass er der Kommunalpolitik – wenn auch nicht als Gemeinderat – weiterhin erhalten bleibt.



Der Staat als Kostentreiber beim Wohnen

Dass die Bürger die hohen und immer weiter steigenden Wohnkosten zunehmend als Belastung empfinden, ist schon lange bekannt. Ein wesentlicher Kostentreiber ist der Staat, der durch zahlreiche Steuern und Abgaben das Wohnen, aber auch durch eine steigende Flut von Vorschriften die Schaffung von neuem Wohnraum oder Renovierungen immer wieder verteuert. „Die Politik muss daher mehr tun, damit das Wohnen in Deutschland erschwinglich bleibt“, so appelliert nicht nur der Bund der Steuerzahler an die Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen.

Jüngstes Beispiel einer weiteren Belastung ist der Entwurf für die Grundsteuerreform. Kürzlich haben sich die Koalitionsparteien auf einen Kompromiss geeinigt, der eine Berechnung aus Ertrags-, Gebäude- und Grundwert vorsieht. Allerdings soll es eine Öffnungsklausel im Gesetz geben, nach der die Bundesländer eigene Regelungen zur Berechnung der Grundsteuer vornehmen können. Noch vor dem Beginn der parlamentarischen Sommerpause am 6. Juli soll es zur ersten Lesung im Bundestag kommen. Wenn der Zeitplan eingehalten wird, kann das Gesetz noch in diesem Jahr in Kraft treten. Andernfalls entfällt die Grundsteuer am 1. Januar 2020 ersatzlos, was – da sind sich Bund, Länder und Gemeinden einig – natürlich niemand möchte.

Die Befürchtungen, dass die Berechnung zu einem erheblichen bürokratischen Aufwand führen wird, sind berechtigt. Schließlich müssen alle Werte wie Ertrag, Gebäude- und Grundwert neu erhoben und dann auch laufend angepasst werden. Da vorgesehen ist, dass jedes Bundesland eigene Regelungen einführen kann, sowie weiterhin die Kommunen ihre Hebesätze selbst festle-

gen können, kann derzeit niemand sagen, ob er am Ende mehr oder weniger zahlen wird. Das ist sicher Strategie, um die Proteste jetzt im Vorfeld so gering wie möglich zu halten, kann aber für viele zu einem bösen Erwachen nach dem 1. Januar 2020 führen.

Denn schon jetzt ist klar, dass die allermeisten Eigentümer und Mieter mehr zahlen werden, wie Berechnungen des Bundes der Steuerzahler ergeben haben. Da die Grundsteuer über die Wohnnebenkosten an die Mieter weitergegeben werden kann, werden die (Warm-)Mieten in Städten wie Freiburg, die jetzt schon sehr teuer sind, weiter steigen.



Manfred Stather: Danke für 15 Jahre unermüdlichen Einsatz

Zum 24. Juli 2019 wird Manfred Stather seine Tätigkeit als Stadtrat beenden. Manfred Stather war seit 2004 für die Freien Wähler Mitglied im Freiburger Gemeinderat und vertrat die Interessen und Belange der Bürgerinnen und Bürger vor allem im Umwelt-, Stadtentwicklungs- sowie Verkehrsausschuss, ganz besonders jedoch im Bauausschuss.

Als Geschäftsführer des gleichnamigen Handwerksunternehmens lagen ihm die Interessen des heimischen Handwerks, aber auch die des Freiburger Einzelhandels besonders am Herzen. Neben seinen zahlreichen ehrenamtlichen Verpflichtungen für den Bundes- und Landesverband des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerkes suchte Manfred Stather den oftmals sehr zeitintensiven direkten Kontakt zu „seinen Freiburgerinnen und Freiburgern“. Dabei war es ihm immer ein besonderes Anliegen, dass sein politisches Engagement unmittelbar den Interessen und der Zukunftsentwicklung der Menschen dieser Stadt dient.

Die Freien Wähler sind stolz, durch einen derartig fach- und sozialkompetenten Repräsentanten im Gemeinderat vertreten gewesen zu sein, wofür wir von ganzem Herzen DANKE sagen. Ihm und seiner Familie die besten Wünsche für die Zukunft.



Berufstipps für Migrantinnen

Am 18. Juli findet im Historischen Kaufhaus ein kostenloser Info-Nachmittag für Migrantinnen, die in Deutschland eine Arbeit suchen, statt. Sie tragen mit ihren Erfahrungen zur Vielfalt des Lebens in Freiburg bei. Auf dem Arbeitsmarkt haben sie aber oft besondere Hürden zu überwinden.

Für den Info-Vormittag haben insgesamt 16 Organisationen ein informatives Programm von „A“ wie Arbeitssuche bis „Z“ wie Zulassungsbedingungen fürs Studium zusammengestellt. Und Expertinnen helfen bei Fragen wie „Was kann ich?“, „Was will ich?“, „Bewerben in Deutschland“ oder „Welche Berufsausbildung passt zu mir?“ Sprachbegleiterinnen unterstützen in verschiedenen Sprachen, unter anderem Arabisch, Englisch, Französisch, Kurdisch, Spanisch und Türkisch.

Veranstalterinnen sind die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf sowie das Projekt „Stark im Beruf“ des Amtes für Migration und Integration.

Termin: Do, 18. Juli, 9.15 bis 13 Uhr, Historisches Kaufhaus am Münsterplatz. Kostenfrei, keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen unter www.frauundberuf.freiburg.de oder Tel. 201-1731.

Neues Parken in der Beurbarung

Seit Anfang des Monats gelten in der südlichen Beurbarung neue Parkregelungen. Südlich der Tennenbacher Straße, konkret in der Lortzingstraße, Zunftstraße, Beurbarungsstraße, Ferrandstraße und der Kenzinger Straße muss für das Parken von Fahrzeugen ohne Bewohnerparkausweis ein Parkschein gezogen werden – werktags von 9 bis 19 Uhr. Das kostet 1,80 Euro pro Stunde oder 9 Euro für den ganzen Tag.

Die ein Jahr gültigen Bewohnerparkausweise erhalten Anwohnerinnen und Anwohner gegen eine Gebühr von 30 Euro beim Bürgerservice in der Fehrenbachallee oder online unter www.freiburg.de.

Grund für die Einrichtung des neuen Bewohnerparkgebiets ist der hohe Parkdruck durch Beschäftigte und Besuchende der benachbarten Uniklinik oder durch Bahnreisende. Bei einer Befragung hatte sich im letzten Jahr eine Mehrheit im Quartier Beurbarung-Süd für die Einrichtung der neuen Anwohnerparkzone ausgesprochen.

Das Garten- und Tiefbauamt hofft, dass sich die Parksituation tagsüber jetzt spürbar entspannt.

Umbenennung von Straßen

Die im Freiburger Stadtteil Stühlinger gelegene Hagarstraße wird auf Beschluss des Gemeinderats in Hilde-Mangold-Straße umbenannt. Gleichzeitig erhält die bisherige Julius-Brecht-Straße in Haslach den neuen Namen Martha-Walz-Birrer-Straße.

Die Umstellung sowie die Montage der neuen Straßenschilder erfolgt voraussichtlich am Donnerstag, 11. Juli.

Salamanderweg neu in Ebnet

Der Ortschaftsrat von Ebnet hat beschlossen, die Stichstraße zum Baugebiet „Alter Sportplatz Ebnet“ Salamanderweg zu benennen.

Leichtes Grummeln „hinter der Autobahn“

Trotz großer Hitze kamen 130 Menschen zum Bürgergespräch in Tiengen – Am 16. Juli ist der OB im Vauban

Ein schöner Ort zum Leben ist Tiengen. Wer einmal vom Neubaugebiet gen Osten in die Berge geblickt hat, kann sich einen Umzug in die schon im Jahr 888 gegründete Ortschaft gut vorstellen. Dass im Alltag aber auch manches nicht so befriedigend ist, wurde beim Besuch von Oberbürgermeister Martin Horn in der Tuniberghalle deutlich. Vor allem das Gefühl, von der Kernstadt abgehängt zu sein, erzeugt ein leichtes Grummeln.

OB VOR ORT

Dieses Gefühl, dass mancher Freiburger gar nicht wisse, dass Freiburg auch „hinter der Autobahn“ noch weitergehe, nahm der OB gleich zu Beginn seiner Ausführungen auf – und versuchte den Abend über aufzuzeigen, dass die Tuniberggemeinden nicht anders behandelt werden als der Rest der Stadt auch. Beispiel Tempo 30: Mehrfach wurde an diesem Abend vorgetragen, dass generell Tempo 30 im Ort wünschenswert wäre – was bei Martin Horn auf offene Ohren stieß. Der „Schilderwald“ im gesamten Stadtgebiet wirke wie „Willkür“, ist es aber nicht. Dennoch hofft der OB bald auf gesetzliche Regelungen, die eine Vereinheitlichung zulassen – vielleicht ist „Freiburg als Modellstadt“.

Auch beim Thema öffentlicher Nahverkehr lenkte Horn den Blick auf die Gesamtstadt. Unumwunden gab er zu, dass die Busverbindungen nach Tiengen nicht optimal seien. Zugleich verwies er auf das große Investitionsprogramm der VAG und das Defizit, den das städtische Verkehrsunternehmen schon jetzt verursache. Am weiteren ÖPNV-Ausbau in einer wachsenden Stadt gehe



Fernseher unnötig: Tiengen bietet wunderschöne Ausblicke über Freiburg in den Schwarzwald – zum Beispiel vom neuen Baugebiet Sechzehn Jauchert aus. (Foto: A. J. Schmidt)

dennoch kein Weg vorbei. Der Standortsuche für das Fahrradverleihsystem Frelo und für weitere Carsharing-Plätze sagte der OB seine Unterstützung zu.

Auch für die Idee, einen heute schon bestehenden Schleichweg so auszubauen, dass der Durchgangsverkehr Richtung Mengen und Munzingen abgeleitet werden kann, zeigte sich Horn offen. Er verwies allerdings auf die Notwendigkeit der Einbettung in ein Verkehrskonzept, das auch Bestandteil der 2020 beginnenden Rahmenplanung für den Tuniberg sein soll. „Aktuell ist das aber in keiner Planung drin“, machte er wenig Hoffnung auf eine schnelle Umsetzung.

TIENGEN

Die bereits 888 als St. Galler Besitz erwähnte und seit 1499 markgräflich-badische Ortschaft Tiengen weist eine dörfliche Struktur mit vielen Einfamilienhäusern und einer starken Durchgrünung durch private Gärten auf. Im Vergleich zur Gesamtstadt gibt es einige auffällige Besonderheiten: Am stärksten ins Auge fallen die deutlich höhere durchschnittliche Wohndauer (13 statt knapp 10 Jahre an derselben Wohnadresse) sowie der weit überdurchschnittliche Pkw-Bestand, der mit 557 Pkw je 1000 Einwohner hier seinen stadtweiten Höchstwert erreicht – über 200 mehr als im Durchschnitt der Stadt und fast dreimal so viel wie im Vauban. Auf der anderen Seite steht ein Zuwachs der Bevölkerungszahl von gerade einmal einem Prozent seit 2005 (von 3400 auf 3434), während stadtweit 10 Prozent zu verzeichnen sind.



Parteilistisch ist Tiengen eine Hochburg von CDU, FDP und AfD, die hier jeweils erheblich mehr Stimmen erhalten als in der Gesamtstadt. Ganz aktuell bei der zurückliegenden Kommunalwahl ist Tiengen sogar der einzige Stadtbezirk, wo die CDU – trotz herber Verluste – mehr Stimmen (18,5 zu 17,3 Prozent) erhielt als die Grünen, die hier ihr zweitschlechtestes Ergebnis erzielten (nach Landwasser).

Betrachtet man die Bevölkerungspyramide, zeigt sich, dass Tiengen in den Altersklassen ab 40 teils deutlich über dem städtischen Schnitt liegt und bei den 20- bis 40-Jährigen teils deutlich darunter.

Wanderausstellung von „Lampedusa calling“ zu Gast

Schiffscontainer als Kunst- und Begegnungsraum am Kartoffelmarkt

In der Zeit zwischen dem 13. und dem 20. Juli gastiert die Wanderausstellung „flucht...“ auf dem Freiburger Kartoffelmarkt. Die Ausstellung wurde im Projekt „Lampedusa calling“ gemeinsam mit einer Gruppe von Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund entwickelt. Aus zwei Seefrachtcontainern entstanden so Ausstellungs- und Begegnungsräume.

Im Ausstellungscontainer konfrontieren Filme und Rauminstallationen mit dem Thema Flucht. Bewusst wird hierbei auf textliche Erläuterungen verzichtet, dafür die Gefühle der Besucher und Besucherinnen angesprochen.

Der zweite Baustein, der Begegnungscontainer, greift diese Eindrücke auf und unterfüttert diese mit Informationen, die bei Gesprächen oder beim gemeinsamen Essen vertieft werden können. Täglich gibt es hier außerdem Mitmachaktionen, Workshops und Vorträge zu Flucht, Integration und Interreligiosität. Zusätzlich sind zwei Plakatausstellungen zu Asyl und Weltreligionen zu sehen.

Ziel der Aktion ist es, das Thema Flucht und Integration



Begegnungscontainer: Hier treffen Menschen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen aufeinander. (Foto: J. Schmied)

mit Betroffenen zu diskutieren und Berührungspunkte zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen abzubauen. Über 40 Vereine und Organisationen aus Freiburg beteiligen sich mit zahlreichen Aktionen und Vorträgen an dem Programm.

Zur Eröffnung am Samstag, den 13. Juli, um 16 Uhr

spricht Freiburgs Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach; anschließend gibt es eine Theateraufführung, eine Lesung und Musik.

Gefördert wird das Projekt in Freiburg von der Bürgerstiftung Freiburg sowie von der Aktion Mensch und dem Bundesministerium für Inneres.

Träger des Projekts „Lampedusa calling“ ist der Stadtjugendring Herrenberg e.V.

Containeröffnungszeiten: unter der Woche 13–22 Uhr, an Wochenenden 11–22 Uhr, Ort: Kartoffelmarkt

Link zum Programmheft: www.lampedusa-calling.de

Handlungsbedarf gebe es beim Thema weiterführende Schule und Kleinkindbetreuung. Wenn beide Neubaugebiete wie geplant bebaut werden, würden bis 2024 rund 50 Plätze für unter Dreijährige und etwa 100 für über Dreijährige fehlen. Diese zu schaffen sei „eine große gesamtstädtische Herausforderung“. Pläne für eine zusätzliche viergruppige Kita in Tiengen gebe es aber bereits.

Klare Worte, aber noch keine konkreten Festlegungen gab es zum Thema weiterführende Schule. „So weit wie noch nie seit der Eingemeindung“ sei man bei diesem Thema, berichtete Martin Horn. Genau wie in Opfingen ergab eine Spontanabfrage des Publikums ein deutliches Pro für ein Gymnasium, aber auch für eine Gemeinschaftsschule gingen viele Hände in die Höhe. „Natürlich brauchen wir eine Schule am Tuniberg“, ließ Horn keinen Zweifel an der Berechtigung der Forderung – die er abermals in einen gesamtstädtischen Zusammenhang stellte. „Wir brauchen ein Gesamtkonzept – und die notwendigen Ressourcen.“

Weitere Fragen aus dem Publikum kamen zur Zukunft der Flüchtlingsunterkunft (Horn: „Genehmigung gilt bis 2021“), zur Edeka-Erweiterung („Verhandlungen laufen“) und zu Angeboten für Senioren („Es gibt Überlegungen eines privaten Anbieters, die aber noch sehr vage sind“).

Nächstes OB vor Ort am 16. Juli im Vauban

Mit einem Werbeblock für das Stadtjubiläum 2020 entließ Oberbürgermeister Horn die Gäste im Tuniberghaus in den lauen Sommerabend. Fortsetzung folgt: Das nächste „OB vor Ort“ findet am 16. Juli um 19.30 Uhr in der Karoline-Kaspar-Schule im Vauban statt. ☛

GEOLympics im Eschholzpark

In ganz Baden-Württemberg findet im Juli die dritte Aktionswoche Geodäsie statt. Dabei zeigen Geodäten und Geodätinnen – das sind Fachleute in der Vermessung – unter dem Motto „Faszination Erde – Deine Zukunft“, was sie so alles für unsere Gesellschaft leisten. An der Aktionswoche nimmt auch die Stadt Freiburg teil: Von 9 bis 13 Uhr finden am Dienstag, 16. Juli, im Eschholzpark die „GEOLympics“ statt.

Teams mit jeweils drei bis vier Schülerinnen und Schülern müssen messend, schätzend und rechnend Aufgaben lösen und dabei historische und moderne Messmethoden anwenden. Mit einem GPS geht es beispielsweise auf die Geo-Schatzsuche, der 48. Breitengrad muss markiert werden oder eine Strecke mit Hilfe von Winkelfunktionen gemessen werden. Nebenbei lernen die Teilnehmenden Wichtiges über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Vermessungstechnik.

Veranstaltet werden die GEOLympics vom Vermessungsamt, dem Fachbereich Vermessung der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule und den Auszubildenden des ersten Lehrjahres.

Interessierte Schulen und Lehrkräfte wenden sich an Bianca Burgert im Vermessungsamt (Tel. 201-4210, E-Mail: vermessungsamt@stadt.freiburg.de).

Weitere Infos gibt es auf www.aktionswoche-geodaesie-bw.de

„Nicht kleckern, sondern klotzen!“

5. Zukunftsforum zum Flächennutzungsplan zum Thema Wohnen: „Wie und für wen bauen?“

Im 5. und abschließenden Zukunftsforum zur Aufstellung des neuen Flächennutzungsplans 2040 ging es am vorvergangenen Montag im Konzerthaus um die wahrscheinlich wichtigste Frage der künftigen Siedlungsentwicklung: das Wohnen. Rund 250 Interessierte waren bei sommerlichen Temperaturen in den klimatisierten Runden Saal des Konzerthauses gekommen.

In seinem Eingangsstatement führte der für die Liegenschaften zuständige Bürgermeister Stefan Breiter aus, dass er sich als gebürtiger Freiburger nicht erinnern könne, dass es jemals ausreichend Wohnraum in Freiburg gegeben habe. Dass auch weiterhin gebaut werden muss, um die Nachfrage zu befriedigen, ist also ohne Zweifel. Die Frage ist aber, wie und für wen bauen – und genau so war auch die Veranstaltung betitelt. Als Fachleute hatte sich das veranstaltende Stadtplanungsamt zwei Fachleute aus der Schweiz geholt, die zusammen auf Jahrzehnte Forschungsarbeit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich verweisen können.

Margrit Hugentobler stellte ihren Vortrag unter den Titel „Wohnen im Jahr 2040: Wie Lebensweisen das Angebot bestimmen könnten“. Die deutliche Zunahme von Einpersonenhaushalten sowie der außerhäuslichen Erwerbstätigkeit von Frauen, die Alterung der Gesellschaft, der gesamtgesellschaftlich enorm gewachsene Wohlstand und viele weitere Veränderungen sorgten für veränderte Anforderungen an den Wohnungsmarkt, so Hugentobler. Teils seien ganz neue, individuellere Wohnformen notwendig. Um bezahlbares Wohnen zu ermöglichen, empfahl sie die Vergabe von Erbbaurechten. Ihre Analyse, dass profitorientierte Investoren



Dicht bebaut mit viel Flair: Überall auf der Welt gehören die historischen Altstädte zu den beliebtesten (und teuersten) Wohnlagen. Das liegt daran, dass sie so dicht bebaut sind, sagt Prof. Eberle von der Hochschule Zürich. Er fordert mehr Mut zu hohen Baudichten. (Foto: E. Heusel)

ren oft am eigentlichen Bedarf vorbei bauen würden, wurde im Publikum mit Kopfnicken quittiert. Eine Antwort auf die Frage, wie das zu verhindern sei, hatte sie allerdings leider nicht parat.

Mit der durch bauliche Dichte entstehenden Atmosphäre eines Quartiers beschäftigte sich Prof. Dietmar Eberle in seinem Vortrag. Seine Erkenntnisse aus der Untersuchung verschiedenster Städte weltweit: Die Beliebtheit eines Quartiers, gemessen beispielsweise an der Höhe der Mietpreise, der Fluktuation oder durch Befragungen ermittelt, hängt maßgeblich von der Dichte der Bebauung ab. Am grössten ist sie – zur allgemeinen Überraschung – in den am höchsten verdichteten Vierteln mit Bau-

dichten jenseits von 3,0 – also mit mehr als der dreifachen Wohnfläche je bebauter Grundquittiert. Ebenfalls ganz oben auf der Beliebtheitsskala sind erwartungsgemäß die Viertel mit ganz geringer Baudichte, wie man sie nur in klassischen Einfamilienhaussiedlungen vorfindet. „Alles dazwischen“, so Eberle, sei schwierig. „Das Problem: Genau das haben wir in den letzten 70 Jahren gebaut!“

Eindringlich warnte er davor, den Fokus bei Neubauten zu sehr auf die Nutzungen zu legen: „Die Geschichte schreibt den Häusern ihre Nutzung ein.“ Das sehe man beispielsweise an historischen Altstädten, deren Gebäude sich im Lauf der Jahrhunderte an immer neue Nutzungen anpassen.

Bei der aktuellen Planung sei es wichtig, einen Freiflächenanteil von 30 bis 35 Prozent zu erhalten. Drumrum muss es aber dicht bebaut sein, damit ein atmosphärisch attraktives Viertel entstehen kann. Höher darf der Freiflächenanteil aber auch nicht werden, sonst werden die Wege weiter und der Verkehr nimmt entsprechend zu. „Zwei Bäume, zwei Autos“, so Eberles kurze Formel, die im Konzerthaus für Gelächter sorgte, aber auch auf Widerspruch stieß. Seine Begründung leuchtet hingegen ein: Wenn der Grünanteil steigt, sinkt die Nutzfläche und notwendigerweise erhöhen sich die Distanzen, was für mehr Verkehr sorgt. „Wir alle leiden darunter, ständig Verkehrsmittel benutzen

zu müssen. Dagegen hilft nur mehr Dichte“, so der Züricher Architekt.

Uneingeschränkte Zustimmung fand Eberle mit seiner Forderung, auf Nachverdichtung in gering verdichteten Gebieten zu verzichten. „Es bringt niemandem etwas, wenn Sie ein Viertel von 1,2 auf 1,4 Dichte erhöhen. Sie ärgern nur die Menschen, die dort leben.“ Seine paradox klingende Schlussfolgerung: Verdichtung sei nur dort sinnvoll, wo es bereits heute hoch verdichtet ist. „Nicht kleckern, sondern klotzen“ sei die richtige Devise, in einer Stadt könne man eben „nicht alles gleichzeitig“ haben. Ganz wichtig, so seine abschließende Botschaft, sei eine gute Durchmischung der Quartiere mit Wohnen und Gewerbe. In heutigen Gewerbegebieten gebe es ein großes Potenzial, dicht bebaute, urbane Stadtviertel zu schaffen, mit viel Wohnflächen und trotzdem hohem Freiflächenanteil.

Dem pflichtete Architekt Detlef Sacker bei, der als „local hero“ in der abschließenden Diskussionsrunde bedauerte, dass im Gewerbegebiet Haid-Süd die Chance vertan worden sei, zusätzlich zum Gewerbe auch Wohnungsbau zu ermöglichen. Immerhin: Anders als ursprünglich geplant gibt es beim Güterbahndamm diese Mischung, doch auch hier hätte sich Sacker eine noch dichtere Bebauung gewünscht, um im Sinne Eberles mehr Atmosphäre zu schaffen.

Mit dem fünften Zukunftsforum ist die erste Beteiligungsphase zum Flächennutzungsplan beendet. Die Ergebnisse der fünf Veranstaltungen werden von der Verwaltung jetzt ausgewertet und in einer weiteren Informationsveranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert. Ein Termin dafür steht noch nicht fest.

Weitere Infos sowie ein Rückblick auf alle fünf Zukunftsforen unter www.freiburg.de/fnp2040

Pflegeeltern gesucht

Um die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption geht es am Mittwoch, 17. Juli, um 18 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie am Europaplatz (Karlskasernen). Die Jugendämter Freiburg und Breisgau-Hochschwarzwald laden gemeinsam alle interessierten Familien, Paare oder Einzelpersonen zu dieser Informationsveranstaltung ein. Dabei erhalten sie erste Einblicke zu Themen wie rechtlicher Hintergrund, finanzieller Rahmen, Bewerbungsverfahren, Vermittlungspraxis, Begleitung und Unterstützung für Pflegefamilien, Umgangsgestaltung mit der Herkunftsfamilie und Kooperation mit dem Jugendamt. Die Teilnahme ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Erste Informationen rund um das Thema Pflegekinder gibt es auf www.freiburg.de/pflegefamilie

Mitplanen beim „Spielkrater“

Im Rahmen des 900. Stadtgeburtstags wird der Kinderspielplatz „Spielkrater“ im Seepark saniert. Aus dem Spielplatz soll ein Mehrgenerationenplatz entstehen. Bereits Anfang Mai hatte ein erstes Treffen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stattgefunden. Dabei wurden viele Wünsche und Vorstellungen geäußert. Auch der Wunschbriefkasten wurde rege genutzt.

Jetzt haben die Planer einen Entwurf erarbeitet, der möglichst viele dieser Wünsche berücksichtigt. Um ihn vorzustellen, gibt es am Mittwoch, 10. Juli, einen zweiten Beteiligungstermin. Um 16.30 Uhr findet das Treffen mit den Kindern auf dem Spielplatz statt. Ab 18 Uhr treffen sich dort Jugendliche und Erwachsene. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Bei Regen finden die Treffen im Fritz-Hüttinger-Haus (Am Hügler 1) statt.

Hohe Gefahr für Waldbrände

Forstamt bittet um Vorsicht und Mithilfe

Das Forstamt Freiburg bittet aufgrund der aktuell hohen Waldbrandgefahr alle Waldbesucherinnen und -besucher um erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit. Außerhalb der ausgewiesenen Grillstellen darf auf keinen Fall Feuer entfacht werden.



Auf den Grillplätzen sollte darauf geachtet werden, dass kein Funkenflug entsteht und das Feuer beim Verlassen des Platzes zuverlässig gelöscht wird. Dazu sollte man einen Kanister Wasser mitführen und unbedingt auf das Grillen auf selbst mitgebrachten Geräten verzichten.

Im Wald ist das Rauchen von März bis Oktober grundsätzlich nicht gestattet. Waldbrandgefahr geht ebenfalls von liegen gelassenen Flaschen und Glasscherben, aber auch acht-

los aus dem Auto geworfenen Zigarettenkippen aus.

Alle Waldbesucher werden zudem gebeten, die Zufahrtswege in die Wälder nicht zu blockieren. Pkw dürfen nur auf den ausgewiesenen Parkplätzen abgestellt werden. Sie sollten nicht über Bodenbewuchs oder Gras stehen, da heiße Katalysatoren oder Auspuffteile die trockene Vegetation leicht entzünden können.

Wer einen Waldbrand bemerkt, sollte unverzüglich die Feuerwehr (Notruf 112) oder die Polizei (110) informieren. In der Vergangenheit hat insbesondere die schnell eingeleitete Bekämpfung regelmäßig zu einer Einschränkung des Schadensmaßes und zur Vermeidung von Gefahren für Natur und Mensch beigetragen.

Dabei kommt es auch auf eine präzise Ortsbeschreibung an, um die Feuerwehr gezielt zum Einsatzort zu führen. Sie können dazu die Rettungspunkte des Forstamts, allgemein bekannte Parkplätze, Namen von Waldwegen, Beschilderungen von Wanderwegen und Mountainbike-Strecken oder ähnliches zur Beschreibung nutzen.

Die Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) kann in diesem Jahr auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken. Zum Jubiläum lädt das städtische Unternehmen Mieterinnen und Mieter zum Mitfeiern ein. Highlight der Festlichkeiten werden ein Fotowettbewerb und ein großer Familientag in den Sommermonaten sein.

Eingeläutet und begleitet werden die vielfältigen Aktionen von einer Imagekampagne, die anlässlich des 100-jährigen Bestehens entwickelt wurde. So bilden neun Motive aus verschiedenen Jahrzehnten auf humorvolle Art die unterschiedlichen Generationen ab, für die die FSB seit jeher ein bezahlbares Zuhause schafft.

Um sich bei ihren Mieterinnen und Mietern zu bedanken und über ihre Funktion als Vermieterin hinaus ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, ist es der FSB wichtig, mit besonderen Angeboten das Miteinander verschiedener Generationen zu stärken. So soll mit gemeinsamen Bastel- und Backaktionen,

Baumpflanzungen, Kunstaktionen sowie dem Projekt „Hüttenbau“ ein Wirgefühls vermittelt werden. Mit dem Angebot von Aqua-Fitnesskursen, einem Eltern-Kind-Parcours und einem großen Fußballturnier wird es auch sportliche Events

geben. Dabei spielt auch die Geschichte des Unternehmens eine wesentliche Rolle. Im Rahmen eines Fotowettbewerbs haben die Mieterinnen und Mieter die Möglichkeit, ihre Lieblingsplätze in den FSB-Wohngebieten fotogra-

fisch zu interpretieren. Die kreativsten Aufnahmen werden von einer Jury ausgezeichnet und mit Preisen gekürt.

Die Auszeichnung erfolgt am 20. Juli im Rahmen des Stadteifestes Brühl-Beurbarung. Dieser Stadteifest hat für die FSB eine besondere Bedeutung – hier liegen die Wurzeln der ehemaligen Siedlungsgesellschaft.

Familien mit Kindern dürfen sich schon jetzt auf den 24. August freuen; an diesem Tag wird die FSB ein großes Fußballturnier für Hobbyspieler ab zwölf Jahren veranstalten. Zeitgleich wird es einen Eltern-Kind-Parcours geben. Hier ist der Einsatz der gesamten Familie als Team gefordert, um in einem vorgegebenen Zeitrahmen verschiedene Spiele zu absolvieren. Den Abschluss des Tages wird ein geselliges Miteinander mit Siegerehrung und Preisverleihung bilden. Alle Mieterinnen und Mieter der FSB sind eingeladen, an den Aktionen teilzunehmen.

Veranstaltungen und Anmeldeformulare unter www.freiburger-stadtbau.de

Freiburger Stadtbau feiert ihren 100. Geburtstag

Aktionen und Wettbewerbe für Mieterinnen und Mieter

Besichtigungstermine

Do., 11.07., 15-18 Uhr
Mo., 15.07., 15-18 Uhr

Freiburger
Stadtbau



Reihenhäuser zu verkaufen

Die Freiburger Stadtbau verkauft zwei sanierungsbedürftige Reihenhäuser in Freiburg.

Weitere Informationen zu den Objekten erhalten Sie unter www.freiburger-stadtbau.de/kaufangebote/reihenhausverkauf

**Bauen & Wohnen
in Freiburg.**

www.wohneninfreiburg.de

Sommer, Sonne, Ferienpass

Ab dem 8. Juli beginnt der Ferienpass-Verkauf – Die Anmeldung zur Platzverlosung beginnt am gleichen Tag

Für Ferienstimmung in der eigenen Stadt sorgt auch in diesem Jahr wieder das vielfältige Angebot, das Kinder mit dem Freiburger Ferienpass nutzen können. Um eine gerechtere Platzvergabe zu ermöglichen, hat das Veranstaltungsteam die Anmeldung auf ein Verlosungsverfahren umgestellt. Dadurch sollte künftig niemand leer ausgehen.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. So war es bei der Vergabe der Plätze zu Veranstaltungen, die beim Freiburger Ferienpass angeboten werden, zumindest bisher. Das ist jetzt anders: Statt einen festen Startpunkt für die Anmeldungen haben Familien und ihre Kinder jetzt zwei Wochen lang Zeit – vom 8. bis 21. Juli –, sich für die gewünschten Angebote anzumelden. Die Angebote werden dann mit einem „W“ für Wunschliste gekennzeichnet.

Nachdem die Anmeldephase am 21. Juli um 23.59 Uhr schließt, bestätigt das System all die Angebote auf der jeweiligen Wunschliste, für die es genügend Plätze gibt. Anschließend werden dann die Veranstaltungen verlost, für die es mehr Anmeldungen als Plätze gibt. Bevorzugt werden dabei diejenigen berücksichtigt, die noch wenige oder keine Angebote bekommen haben. Die Ergebnisse der Verlosung werden am 23. Juli veröffentlicht. Für alle dann mit „Z“ für Zuteilung gekennzeichneten Veranstaltungen sind die Kinder dann verbindlich angemeldet. Eine Übersicht der Projekte kann man als PDF über die Website unter www.freiburgerferienpass.de herunterladen.



Volltreffer: Der Ferienpass macht wieder viele tolle Angebote, die die Sommerferien zur schönsten Zeit des Jahres machen. (Foto: A. J. Schmidt)

Ferienpass-Verkauf startet am 8. Juli

Dort kann man sich schon heute ausführlich über die neuen Angebote informieren und auch das Programmheft herunterladen. In gedruckter Version ist es außerdem beim Kauf des Ferienpasses in allen Verkaufsstellen erhältlich (siehe Kasten). Der Verkauf des Ferienpasses beginnt – je nach Verkaufsstelle – ab dem 8. Juli, zentrale Verkaufsstelle ist wie immer die Bürgerberatung im Innenstadtrathaus. Der Ferienpass kostet wie gehabt für Freiburger Kinder 11,50 Euro, jedes Geschwisterkind zahlt 9,50 Euro. Kinder von außerhalb zahlen 17,50 Euro (14,50 Euro pro Geschwisterkind). Mit der Freiburger Familiencard (Infos

unter www.fbff.de) erhält jedes Kind 2,50 Euro Rabatt.

Aber natürlich stehen beim Ferienpass die 245 Angebote im Mittelpunkt, die das Team gemeinsam mit engagierten ehren- und hauptamtlichen Veranstalterinnen und Veranstaltern zusammengestellt hat. Die Hälfte davon eignet sich auch für Kinder und Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen, etwa ein Drittel ist entweder behindertengerecht oder barrierefrei.

Das Spektrum der Angebote reicht von A wie „Abenteuer Klettern“ bis Z wie „Eine Kutschfahrt in die Zukunft“. Von 6 bis 17 Jahren decken sie die komplette Altersspanne ab. Manche Angebote richten sich speziell nur an Jungs oder nur an Mädchen, damit die auch

mal unter sich sein können.

Für die meisten Angebote ist eine Anmeldung erforderlich, 17 Angebote sind aber „offen“, das heißt ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist für 78 Veranstaltungen kostenfrei, die meisten anderen Angebote gibt es für zwei bis zehn Euro. Einige wenige Angebote kosten auch etwas mehr, so beispielsweise das Goldschmieden (40 Euro) oder das Kindersommertheater (30 Euro). Wie immer kann der Ferienpass selbst sowie der Unkostenbeitrag einzelner Veranstaltungen auch mit Gutscheinen für Bildung und Teilhabe bezahlt werden. Informationen dazu sind auf der Seite www.freiburg.de/bildung zu finden.

Das Rabatt-Special wird erneut weitergeführt. Bei zahlreichen kommerziellen Part-

HIER GIBT ES DEN FERIENPASS	
Verkaufsstelle	Zeitraum
Bürgerberatung Rathausplatz 2-4	8. Juli bis 30. August: Mo-Do 8-17 Uhr, Fr 8-15.30 Uhr
Freiburger Bündnis für Familie Kaiser-Joseph-Str. 268 (3. OG)	9. Juli bis 14. August: Di 10-12 Uhr, Mi 16-18 Uhr
Haus der Begegnung Habichtweg 48	10. bis 23. Juli: Mo-Do 8-12, Di/Do auch 15-17 Uhr
Jugend- und Kinderhaus St. Georgen Bozener Str. 18	Do, 11. und 18. Juli: 16-17 Uhr
Kinder- und Jugendhaus Hochdorf Riedmatten 6	9. bis 26. Juli: Di/Fr 10-12, Do 15-18
Kinder- und Jugendz. Weingarten Bugginger Str. 42	8. bis 18. Juli: Mo-Do 9.30-12 Uhr
K.I.O.S.K. Rieselfeld e.V. Maria-von-Rudloff-Platz 2	9. bis 23. Juli: Di/Mi 15-17.30 Uhr
Ortsverwaltung Opfingen Dürleberg 2	8. bis 26. Juli: Mo-Fr 8-12 Uhr, Mo-Do auch 18-20 Uhr
Ortsverwaltung Tiengen Freiburger Landstr. 28	8. bis 26. Juli: Mo-Fr 8-11.30 Uhr, Mi auch 13.30-17.30 Uhr
Ortsverwaltung Waltershofen Schulhalde 12	8. bis 26. Juli: Mo-Fr 8-12, Mi auch 13.30-18 Uhr
Stadtteilbüro Haslach Melanchthonweg 9b	8. bis 17. Juli: Mo/Mi 13-16 Uhr
Stadtteilbüro Weingarten Kroizinger Str. 11	8. bis 19. Juli: Mo-Fr 10-12 Uhr
Stadtteiltreff Betzenhausen-Bischofslinde Am Bischofskreuz 4	9. bis 11. Juli: Di 14-18, Mi 14-17 Uhr, Do 9-12.30 Uhr
Stadtteiltreff Brühl-Bearbarung Tennenbacher Str. 36	8. bis 25. Juli: Mo/Do 9-10.30 Uhr, Di 18-19.30 Uhr
Ferienpass-Nachzügler-Verkauf im Ferienpassbüro, Auf der Zinnen 1, 2. OG im Karlsbau	ab 5. August: nach Vereinbarung unter Tel. 201-8588

>> Zum Kauf des Ferienpasses bitte mitbringen: Passfoto, Kinder-, Personal- oder Schülerschein, Bargeld (möglichst passend) und – falls berechtigt – Freiburger Familiencard und „Gutscheine für Bildung und Teilhabe“ für jedes Kind

nerinnen und Partnern gibt es mit dem Pass dadurch ein bis zwei Euro Rabatt. Alle Rabatt-Angebote sind auf der Website aufgelistet, darunter auch die städtischen Freibäder, bei denen der Eintritt ab dem 27. Juli bis Ferienende nur 0,70 Cent kostet.

Neues Anmeldeverfahren mit Verlosung

Die wohl größte Neuheit bringt das Verlosungsverfahren mit. Neben der Verlosung der Plätze hat sich aber noch mehr geändert: Eltern können künftig alle Kinder über ein Elternportal anmelden – mit nur einer E-Mail-Adresse und einem Passwort. Außerdem können sie bereits bei der Anmeldung angeben, ob Geschwister bei gleicher Angebotswahl zusam-

men oder einzeln zugewiesen werden sollen. Auch Freundinnen und Freunde können sich so zusammen anmelden. Dafür müssen sie den Code, der nach der Anmeldung generiert wird, an die entsprechende Person weitergeben. Dann wird ein Platz gemeinsam verlost.

Eröffnungsfest am 29. Juli im Stadtgarten

Zum Auftakt gibt es wie immer am Montag, den 29. Juli ein großes Eröffnungsfest im Stadtgarten, bei dem das Spielmobil für jede Menge Spiel und Spaß sorgt. Dazu gibt es ein Mitmachkonzert der Band „Die vergessenen Turnbeutel“. Essen und Trinken gibt es natürlich auch. Dafür gilt: Am besten ein bisschen Taschengeld einstecken. ☛

ANMELDUNG

Anmeldezeitraum: Mo, 8.7. bis um 23.59 Uhr am So, 27.7.

• per Telefon: 201-8588
201-8587

• im Internet:
www.freiburger-ferienpass.de

Informationsveranstaltung zur Erhaltungssatzung Waldsee am 16. Juli 2019

Am 16. Juli 2019 um 19 Uhr findet im Musiksaal des Berthold-Gymnasiums in der Hirzbergstraße 12 in 79102 Freiburg eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Darin stellt das Stadtplanungsamt den Entwurf der städtebaulichen Erhaltungssatzung für einen Teilbereich des Stadtteils Waldsee sowie den Aufstellungsbeschluss für die Gestaltungssatzung der Bürgerschaft vor.

Ansprechpartnerin im Stadtplanungsamt ist Frau Maier:
E-Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de, Tel. 0761/201-4151
www.freiburg.de/stadtplanung

Informationsveranstaltung zum Bebauungsplan „Obergrün“, Plan-Nr. 5-112 (Betzenhausen-Bischofslinde)

Das Stadtplanungsamt organisiert am 22. Juli 2019 um 19.00 Uhr in der Aula des Margarethe-Ruckmich-Hauses, Charlottenburger Straße 18, 79114 Freiburg eine Informationsveranstaltung für die Bürgerschaft, um über den aktuellen Verfahrensstand zum Bebauungsplan „Obergrün“, Plan-Nr. 5-112 zu informieren.

Ansprechpartner im Stadtplanungsamt ist Herr Fabian:
E-Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de, Tel. 0761/201-4150
www.freiburg.de/stadtplanung

Informationsveranstaltung zum Bebauungsplan „Weihermatten“, Plan-Nr. 3-83 in Freiburg-Kappel

Das Stadtplanungsamt organisiert am 15. Juli 2019 um 19.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses, Peterhof 5-8 in 79117 Freiburg-Kappel eine Informationsveranstaltung für die Bürgerschaft, um über den aktuellen Verfahrensstand zum Bebauungsplan „Weihermatten“, Plan-Nr. 3-83 zu informieren.

Ansprechpartnerin im Stadtplanungsamt ist Frau Maier:
E-Mail: stadtplanungsamt@stadt.freiburg.de, Tel. 0761/201-4151
www.freiburg.de/stadtplanung

Ottmar-Nachtigall-Hof

Der Ottmar-Nachtigall-Hof wird gemäß § 5 Abs. 6 Straßengesetz für Baden-Württemberg ab 05.07.2019 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die angeführte Straße ist Gemeindestraße im Sinne des § 3 Straßengesetz für Baden-Württemberg.

Freiburg im Breisgau, den 5. Juli 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

BEKANNTMACHUNGEN

Hinweis: Im Amtsblatt vom 21.06.2019 wurde auf eine andere Drucksachen-Nr. verwiesen. Folgend die berichtigte Bekanntmachung.

Erhalt des Stadtbilds und der städtebaulichen Struktur im Stadtteil Wiehre durch Aufstellung einer Erhaltungssatzung

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 07.05.2019 die Aufstellung einer städtebaulichen Erhaltungssatzung gemäß § 172 Abs. 1 Nr. 1 Baugesetzbuch (BauGB) im Stadtteil Wiehre beschlossen. Der Geltungsbereich der Satzung wird begrenzt:

- im Norden durch die Adalbert-Stifter-Straße,
- im Osten durch die Dreikönigstraße,
- im Süden durch die Türkenluisstraße und
- im Westen durch die Quäkerstraße.

Bezeichnung: Städtebauliche Erhaltungssatzung „Östlich der Quäkerstraße“

Der räumliche Geltungsbereich der städtebaulichen Erhaltungssatzung ergibt sich aus dem abgedruckten Stadtplanauszug. Er enthält die in Anlage zur Drucksache G-19/110 benannten Flurstücke (abrufbar im städtischen Ratsinformationssystem unter www.ris.freiburg.de). Bei Widerspruch zwischen dem Stadtplanauszug und der oben genannten Beschreibung ist der Stadtplanauszug maßgeblich.

Freiburg im Breisgau, den 5. Juli 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau



Öffentliche Bekanntmachung nach § 10 Abs. 2 Schornsteinfeger-Handwerksgesetz (SchfHwG)

Gemäß § 10 Abs. 2 SchfHwG in der Fassung vom 26. November 2008 (BGBl. I S. 2242) gibt die Stadt Freiburg im Breisgau folgende Bestellung eines Bezirksschornsteinfegermeisters öffentlich bekannt:

Herr Philipp Öschger, Fischermatte 19, 79183 Waldkirch, wird mit Wirkung vom 01.07.2019 als Bezirksschornsteinfegermeister für den Kehrbezirk 12 bestellt. Der Kehrbezirk umfasst den Bereich: Zähringen, Teilbereich Brühl, Ortsverwaltungen: Hochdorf.

Gem § 5 Abs. 1 Satz 2 SchfG i.V.m. § 10 Abs. 1 Satz 1 SchfHwG für die Dauer von sieben Jahren. Sie endet daher mit Ablauf des 30.06.2026.

Freiburg im Breisgau, den 5. Juli 2019
Baurechtsamt

Magdalénienstraße dem öffentlichen Verkehr übergeben

Die Magdalénienstraße mit dem verkehrsberuhigten Bereich und den Fuß- und Radwegen entsprechend der Festsetzungen des Bebauungsplanes Plan-Nr. 6-153, Kurzacker mit Ausgleichsflächen am Tuniberg werden gemäß § 5 Abs. 6 Straßengesetz für Baden-Württemberg ab 05.07.2019 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die angeführte Straße ist Gemeindestraße im Sinne des § 3 Straßengesetz für Baden-Württemberg.

Freiburg im Breisgau, den 5. Juli 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Zustellung an eine Person mit unbekanntem Aufenthaltsort

Einer Person, deren Aufenthalt unbekannt ist, ist ein Bescheid gemäß § 15 Abs. 1a des Verwaltungszustellungsgesetzes Baden-Württemberg öffentlich zuzustellen.

Die Personalien der betroffenen Person sowie der Ort, an dem der Bescheid eingesehen werden kann, werden in der Zeit vom 05.07.2019 bis 04.08.2019 an den Gemeindeverköndungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 25. Juni 2019
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Auf dem Weg in die Zukunft

Integration, Projektorientierung, Digitalisierung: das bedeutet Zukunft am Walter-Eucken-Gymnasium – Teil 32 der Serie „Schule im Blick“

Wirtschaftsgymnasium, Berufsfachschule, Kaufmännische Berufsschule, Berufskolleg, Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse – und das



alles an zwei Standorten. Am Walter-Eucken-Gymnasium und Kaufmännische Schulen I (WEG) unterrichten insgesamt 150 Lehrende rund 2500 Schülerinnen und Schüler. „Das, was bei uns schulartübergreifend wirkt und den Weg in die Zukunft weist, sind Integration, Projektorientierung und Digitalisierung“, sagt Schulleiter Eberhard Fritz.

Integration also in einem charmananten Umfeld: Vollzeit-schüler mit ganz unterschiedlichen Lernbiografien lernen in der Wiehre in einer sehr offenen und wertschätzenden Atmosphäre. Nach dem mittleren Bildungsabschluss oder vom allgemeinbildenden Gymnasium kommend können Schülerinnen und Schüler ans WEG wechseln, um die dreijährige gymnasiale Oberstufe mit den Profilen Wirtschaft beziehungsweise Finanzmanagement zu besuchen. So können sie die allgemeine Hochschulreife erlangen. Schülercoaching, individuelle Förderung und eine umfangreiche Berufs- und Studienorientierung ebnet hier den Weg ins Berufsleben.

Die Schülerinnen und Schüler können sich bei den jährlich am WEG stattfindenden Börsen aus erster Hand über ein breites Spektrum an Berufen und



Fantasie wird Realität: Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler am Walter-Eucken-Gymnasium, eine eigene Firma zu gründen und sie am Laufen zu halten – mit allem, was dazu gehört. Wenn auch nicht der Öffentlichkeit bekannt, so hält die selbst gegründete Firma „Media Wear“ doch super für die Zukunftsbildung im Unterricht her. (Foto: A. J. Schmidt)

Studiengängen informieren oder sich beim kanadischen Planspielprojekt „The Be Real Game“ den Herausforderungen eines Bewerbungsverfahrens und Konfrontationen des realen Lebens in englischer Sprache stellen. Neben Englisch bietet das WEG für Gymnasiasten Französisch, Italienisch und Spanisch an.

„Die Integration unterschiedlicher Lernbiografien prägt auch das sechsjährige Wirtschaftsaufbaugymnasium“, sagt Eberhard Fritz. Schülerinnen und Schüler kommen nach der siebten Klasse von der Werkrealschule, der Realschule, der Gemeinschaftsschule oder vom allgemeinbildenden Gymnasium ans WEG, um mit einem Schwerpunkt in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern in neun Jahren zur Hochschulreife zu gelangen.

Teamarbeit ist wichtig

Neben obligatorischen Sozial- und Betriebspraktika ist

projektorientiertes und fächerverbindendes Arbeiten ein wesentliches Element in der Mittelstufe am WEG. „Es gibt ein Ziel, eine Aufgabenverteilung, und das Ganze wird als Team erledigt“, erklärt Fritz den Vorteil der Projektarbeit. „Da können alle ihre individuellen Stärken einbringen.“

In Verbindung mit dem Kunstunterricht trainieren beispielsweise die Achtklässlerinnen und Achtklässler kooperatives Sozialverhalten. So arbeiten Schülerinnen und Schüler in Projektgruppen gerade an einem Imagefilm für die Schule oder entwerfen ein Konzept für die Innenhofgestaltung. Erst kürzlich verlegte das WEG den Unterricht der beiden neunten Klassen an den Münsterplatz, um den Lernort im Projektunterricht rund ums Münster zu erkunden. Zu Gast war auch Oberbürgermeister Martin Horn. „Es ist schön zu sehen, wie viele Mittelstufenschülerinnen in diesem sozialen Umfeld aufblühen, gerne

zur Schule gehen und dann schließlich die Hochschulreife ablegen“, sagt Schulleiter Fritz.

In der Berufsfachschule Wirtschaft und im Berufskolleg steht eine fundierte berufliche Orientierung in kaufmännischen und Verwaltungsberufen im Zentrum. Ziel ist der mittlere Bildungsabschluss beziehungsweise die Fachhochschulreife. Auch hier wird das projektorientierte Arbeiten gefördert. Es findet im Berufskolleg in Übungsfirmen statt, die das Modell eines existierenden Unternehmens darstellen. „Ein Highlight bildet hierbei der Besuch der nationalen und internationalen Übungsfirmenmessen in Ulm und New York, wo die virtuellen Waren und Dienstleistungen angeboten werden“, sagt Fritz. Die beiden Juniorfirmen der Berufsfachschule betreiben reale Geschäfte mit Schreibwaren für Schülerinnen und Schüler oder wickeln den Verkauf von Secondhandware über Ebay-Kleinanzeigen ab.

Integration als Ziel

Zukunftsweisend am WEG sind auch die VABO-Klassen für Lernende mit Flüchtlingshintergrund. VABO, das bedeutet „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen“. Nicht ohne Stolz verweist Eberhard Fritz darauf, dass Schüler, die aus Syrien flüchten mussten, am WEG die Hochschulreife ablegten.

Digitalisierung ersehnt

Eher ungeduldig blickt die Schule auf die digitale Zukunft. Zwar verfügt sie mittlerweile über einige Räume mit leistungsstarkem WLAN, doch die Lehrkräfte würden gern noch häufiger mobile Endgeräte im Unterricht einsetzen können. „Wir hoffen, dass der WLAN-Ausbau weiter vorangeht, vor allem im Gebäude in der Glümerstraße“, sagt Eberhard Fritz.

Im zweiten Gebäude des WEGs, im denkmalgeschützten

Lycée Turenne, geht es ebenfalls um die digitale Zukunft. Dort haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich neben den klassischen kaufmännischen Ausbildungsberufen auch als Kaufleute für E-Commerce ausbilden zu lassen: Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Onlinehandel. Mit dem Tablet durch den (Schul-)Alltag gehen zudem drei Klassen für Auszubildende Kaufleute für Büromanagement. Als eine von 50 teilnehmenden Schulen am Versuch zum Einsatz von Tablets im Unterricht entwickelt und erprobt das WEG bereits seit drei Jahren verschiedene Unterrichtsszenarien. Den Vorzug der Tablets erfahren die Auszubildenden jedoch nicht nur in der Schule, sondern auch im Ausbildungsbetrieb. „Die Rückmeldung der Ausbildungsbetriebe zeigt, dass die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Schule ermöglicht, das Erlernte direkt in der Praxis anzuwenden“, freut sich Eberhard Fritz. ☛

STECKBRIEF

Walter-Eucken-Gymnasium und Kaufmännische Schulen I
Glümerstraße 4, Wiehre
www.weg-freiburg.de

Leitung: Eberhard Fritz
Lernende: 2500
Lehrende: 150

Besonderheiten:

- Berufsorientierung (zertifiziert mit dem Berufswahlstempel BORIS)
- Partnerschaften mit Schulen in London, Monselice (bei Padua), Paris, Stockholm, Vitoria-Gasteiz (Baskenland)
- Juniorfirmen in der Berufsfachschule Wirtschaft
- sechsjähriges Wirtschaftsaufbaugymnasium
- Standort für den neuen Beruf „Kaufleute für E-Commerce“
- Tablet-Klassen bei den „Kaufleuten für Büromanagement“
- Übungsfirmen im Berufskolleg
- Zweiter Bildungsweg im Berufskolleg (BKFH)

Alle Folgen der Serie unter www.freiburg.de/schuleimblick

Lesen bleibt ein Hit – vor allem bei Frauen

Jahresbericht der Stadtbibliothek zeigt stabile Entwicklungen

Zukunftsworkshop im März, Entwicklung eines Strategiekonzepts ab August, Einführung einer Bibliotheks-App: Die Stadtbibliothek hat ihren vor Jahren eingeschlagenen Pfad in die digitale Zukunft auch 2018 energisch fortgesetzt. Dies belegt der Jahresbericht, den Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach und Elisabeth Willnat, Leiterin der Stadtbibliothek, diese Woche vorgestellt haben.

Dabei betonte von Kirchbach: „Wir sehen seit langem: Je attraktiver ein Ort ist, desto mehr Erfolg hat das kulturelle Angebot, das wir dort machen. Darum bauen wir beständig die Aufenthaltsqualität in unseren Bibliotheken aus. Und Menschen, die nicht den Weg hierhin finden, versuchen wir mit zunehmendem Einsatz digital abzuholen.“

Konkret hob der Bürgermeister aus dem Stabikalendar 2018 hervor: die Aktivitäten zu den Jubiläen 40 Jahre Stadtbibliothek Haslach und 15 Jahre Medio-

thek Rieselfeld, die Einführung eines neuen Regelwerks zur Katalogisierung, die Einführung einer Bibliotheks-App, der Start der Implementierung eines Bibliotheksportals, die Neugestaltung der Website und die Erweiterung der Samsstagsöffnung von 10 bis 15 Uhr (vorher 14 Uhr).

Stabi-Leiterin Willnat stellte die Nutzerzahlen des vergangenen Jahres vor. Die Zahl der Ausleihen liegt seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau: 2018 waren es 1,47 Millionen Ausleihen, rund 20000 weniger als im Vorjahr. In den sechs Jahren davor waren es jeweils um die 1,6 Millionen – kaum nennenswerte Veränderungen also.

Einen leichten Abwärtstrend gibt es bei den Besuchszahlen, die 2014 schon einmal die 700000er-Marke übersprungen hatten, sich seither aber schrittweise nach unten entwickelten: Nach 540000 im Jahr 2017 waren es jetzt ziemlich exakt 530000.

Deutlich gestiegen ist hingegen die Zahl der Kundinnen und Kunden, die einen Lesesaal erwarben: Fast 28000

waren es 2018, über 1600 mehr als im Vorjahr. Darin enthalten sind 3000 Personen, die nur die Onleihe benutzen. 2017 haben noch weniger als die Hälfte davon Gebrauch gemacht. Dieser Trend zur digitalen Nutzung erklärt nicht nur die zurückgehenden Besuchszahlen, sondern wird auch von den Zahlen der Onleihe bestätigt: Mit rund 164000 Downloads ist die Ausleihe digitaler Medien wie E-Books und E-Journals längst die ausleihstärkste „Zweigstelle“ (2017: 142500). Im vergangenen Jahr hat sie schon 11,2 Prozent aller Ausleihen ausgemacht (2017: 9,5% – 2016: 7,7%). Diese rasant steigende Nachfrage bedient ein steigender Bestand von Medien, der in den letzten Jahren jeweils um etwa 2000 pro Jahr auf jetzt knapp 18000 gestiegen ist.

Ein anderes Phänomen ist seit Ewigkeiten konstant: Die Bibliotheksnutzer sind überwiegend weiblich, seit Jahren beträgt das Geschlechterverhältnis etwa 63 zu 37 Prozent, und zwar altersübergreifend. Dies galt auch 2018; diesmal betrug der Benutzerinnenanteil 62,5 Prozent. ☛



Vor dem „Blauen Monster“ braucht man sich nicht fürchten

Dafür macht es zu viel Spaß, auf dem neu gestalteten Spielplatz in der Unterwiehre zu toben. Für rund 260000 Euro wurde der Spielplatz an der Langemarck-, Ecke Skagerakstraße seit Dezember 2018 saniert. Neben einem Bolzplatz gibt es auch Orte zur Entspannung wie eine Sitzgruppe im Eingangsbereich. Und auch der blaue Bauwagen, dem der Spielplatz seinen Namen verdankt, ist nun beheizbar und mit Spielen beladen. Um auch tatsächlich ein Monster vorzufinden, wurde die neue Rutschkonstruktion als solches gestaltet. Auch auf dem Spielplatz am Wolfswinkel im Mooswald gibt es Neues zu entdecken: Dort steht vor allem das kreativ-wilde Spiel in der Natur im Vordergrund. Der Umbau hier hat 78000 Euro gekostet. (Foto: A. J. Schmidt)

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 5. BIS 19 JULI 2019

Gemeinderat & Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen sind Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungen einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar und - soweit bei Redaktionsschluss bekannt - nachstehend aufgeführt. Eine Übersetzung der Debatte in Gebärdensprache bei einzelnen Themen der Gemeinderatssitzungen kann bis spätestens eine Woche vor der Sitzung per E-Mail an dagmar.stocker@stadt.freiburg.de angemeldet werden. Wer ein entsprechendes Hörgerät trägt, kann die induktive Höranlage im Ratssaal nutzen.

Gemeinderat Di, 9.7.

- 1) Aktionsplan Inklusion, 2) Neufassung Behindertenbeiratsatzung, 3) Antrag Behebung der akuten Gefahrenlage in der Wieselstraße, 4) Gender & Diversity Rahmenplan III, 5) Kindertagesstättenbedarfsplanung, 6) Umsetzung durchgängige Sprachbildung, 7) Schulsozialarbeit: Ausbau an weiterführenden Schulen, 8) Kinder- und Jugendhilfe: Rechnungsergebnis 2018, Fallzahlen 2019, 9) Schülerbeförderung, 10) Ziele und Kennzahlen der kommunalen Steuerung im Jobcenter, 11) Betreuung junger erwachsener Männer mit Fluchtintergrund, 12) Ortschaftsratswahl in Freiburg-Munzingen, 13) Vorläufiges Jahresergebnis 2018, 14) Sport-Förderungsrichtlinien. Basisförderung Amateur-Bundesligisten, 15) Bebauungsplan „Elsässer Straße/Oberer/Untere Lachen, 16) Teilbebauungsplan „Flugplatz/Universitätsquartier“: Satzungsbeschluss, 17) Bebauungsplan „Gewerbegebiet Haid-Süd“, 18) Teilbebauungsplan „Zähringen Nord: Satzungsbeschluss, 19) Bebauungsplan „Berufsschulzentrum Stühlinger – Kreuzkirche, 20) Bebauungsplan „Kleineschholz Nord“, 21) Teilbebauungsplan „Eckbereich zwischen Bismarkallee, Friedrichstraße und Colombistraße, 22) Flächennutzungsplan 2020 „Moosacker“, 23) Bebauungsplan „Erweiterung Kleingartenanlage Moosacker, 24) Teilbebauungsplan „Güterbahnhof-Nord: Satzungsbeschluss, 25) Bebauungsplan „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen/Maria-Hilf), 26) Jahresabschluss 2018 des Gebäudemangements, 27)–30) Dietsbach: u.a. Dialogverfahren, Gründung einer städtischen Tochtergesellschaft zum Betrieb des Erdaushubzwischenlagers, Verlegung der Hochspannungseleitungen, 31) Sanierungsverfahren Soziale Stadt Weingarten-West, 32) Entwicklungskonzept Colombiapark Neuer Ratssaal des Rathauses, Rathausplatz 2–4 16.15 Uhr

Bau- und Umlageausschuss Mi, 10.7.

- 1) Bebauungsplan „Beurbarung“: Offenlagebeschluss, 2) Bebauungsplan „Erweiterung Gewerbegebiet Haid“: Aufstellungsbeschluss, 3) Bebauungsplan „Fabrikstraße/Schwarzwaldstraße“: Billigung der Planungskonzeption, 4) Hochbauwettbewerbe St. Ursula Schulen, 5) Bebauungsplan „Niedermatten“ (Waltershofen) Großer Sitzungssaal Bestandsgebäude RiS (Fehrenbachallee 12) 16.15 Uhr

Umweltausschuss Do, 11.7.

- 1) Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen“, 2) Stilllegung Deponie Eichelbuck, 3) EAF: Jahresabschluss, 4) Sachstand Fessenheim, 5) Trockensommer 2018 - Auswirkungen auf die Wasserwirtschaft, 6) Folgen des Dürresommers 2018 und Waldschuttsituation, 7) Forstamt: Betriebsplanung 2019, 8) Verwaltung der Jagdgenossenschaft Großer Sitzungssaal Bestandsgebäude RiS (Fehrenbachallee 12) 16.15 Uhr

Theaterausschuss Do, 11.7.

- 1) Bericht des Intendanten Aula des Rathauses, Rathausplatz 2–4 16.15 Uhr

Hauptausschuss Mo, 15.7.

- 1) Nachrückten von Timothy Simms, 2) Forstamt: Betriebsplanung 2019, 3) Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen“, 4) EAF: Jahresabschluss 2017, 5) Verwaltung der Jagdgenossenschaft, 6) Jahresabschluss 2018 der städtischen Mehrheitsbeteiligungen, 7) Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder der städtischen Mehrheitsbeteiligungen, 8) 1. Finanzbericht 2019, 9) Jahresabschluss 2016 Neuer Ratssaal des Rathauses, Rathausplatz 2–4 16.15 Uhr

Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de
Fr, 5.7. Das Leben des Anderen 19 Uhr
Pelléas et Mélisande 19.30 Uhr
Die Küche 20 Uhr



Fitnesskur fürs Keidelbad: Zehn Wochen geschlossen bis Mitte September

Weit mehr als eine halbe Million Badegäste kamen 2018 zum Baden und Entspannen ins Keidelbad – ein Anstieg von über 50.000 gegenüber dem Vorjahr. Damit die Gästezahlen weiterhin so erfreulich bleiben, macht Freiburgs schöne Therme jetzt eine zehnwöchige Fitnesskur. Vom 8. Juli bis zum 13. September bleibt das Bad geschlossen, um die bereits im Vorjahr begonnene Techniksaniierung fertigzustellen. Außerdem wird die Schließzeit genutzt, um dem Bad an vielen Stellen den letzten Schliff zu verpassen. Ab dem 14. September gelten wieder die gewohnten Öffnungszeiten – täglich von 9 bis 22 Uhr. Ein besonderes Highlight des Umbaus ist dann allerdings noch nicht fertig: Die neue Erd- und Außensauna eröffnet Mitte Dezember. (Foto: FKB)

Sa, 6.7.

- Don Giovanni 19.30 Uhr
CuteCactusParty 22.30 Uhr

So, 7.7.

- Klong 12–17 Uhr

Di, 9.7.

- 8. Sinfoniekonzert 20 Uhr
Orphelias Schwester (Premiere) 18 Uhr

Mi, 10.7.

- Die Physiker 18 Uhr
Orphelias Schwester 18 Uhr
Christian Fries spielt Georg Büchners LENZ 20 Uhr

Do, 11.7.

- Wartesaal der Würde 18 Uhr
Orphelias Schwester 18 Uhr
Pelléas et Mélisande 19.30 Uhr
Christian Fries spielt Georg Büchners LENZ 20 Uhr

Fr, 12.7.

- Nur für Frauen / For women only 18 Uhr
Orphelias Schwester 18 Uhr
Yalla! 19.30 Uhr

Sa, 13.7.

- Theaterführung Grenzland 19.30 Uhr
Yalla! 19.30 Uhr
Die Küche 20 Uhr

So, 14.7.

- Molière nach PeterLicht 16 Uhr
Grenzland 16 Uhr

Di, 16.7.

- Neuer Ratssaal des Rathauses, Rathausplatz 2–4 16.15 Uhr
Slam 36 20.15 Uhr

Do, 18.7.

- Don Giovanni 19.30 Uhr
The Kitznoodlez 20.15 Uhr

Fr, 19.7.

- Yalla! 19.30 Uhr
Zim Zum Crash 20.15 Uhr

Städtische Museen

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung Malerei, Skulptur, Kunsthandwerk und Grafiken vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheinraums (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen • Schwarzwaldd-Geschichten – Black Forest Stories bis 6.10. • Blauer Himmel über Baden bis 1.9. Führungen • Blauer Himmel über Baden Sa, 6./13.7. 15–16 Uhr • Schwarzwaldd-Geschichten So, 7./14.7. 10.30–11.30 Uhr • Kunstpause: Heirat im Schwarzwald Mi, 10.7. 12.30–13 Uhr • Kuratorienführung – Blauer Himmel über Baden Do, 11.7. 15.30–16.30 Uhr • Hans Wyditz an der Schwelle zur Renaissance So, 14.7. 11–12 Uhr • Kunstpause: Hauptsächlich Nebenächlich Mi, 17.7. 12.30–13 Uhr

Konzerte • Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 6./13.7. 12–12.30 Uhr • Kammerkonzert mit Mitgliedern des SWR Symphonieorchesters Di, 16.7. 20 Uhr

Familien und Kinder • Familiennachmittag – Der Schwarzwald im Karton So, 7.7. 14–16 Uhr

Museum für Neue Kunst Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di–So 10–17 Uhr

Ausstellungen • Freundschaftsspiel bis 8.9.2019 Führungen • Führung – Freundschaftsspiel So, 7./14.7. 15–16 Uhr

Kunst:dialoge Sa, 9.7. 11–12 Uhr
Kuratorinnenführung – August Macke Do, 18.7. 16.30–17.30 Uhr

Vortrag • Lehbruck Männer Do, 11.7. 19–20 Uhr
Familien und Kinder • Familiennachmittag – Himmelsstürmer So, 14.7. 14–16 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlössle (Arco) Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di–So 10–17 Uhr

Führungen • Archäologischer Kulturgenuss – Luxus für die Ewigkeit Mi, 10.7. 12.30–13 Uhr • Culturclash? Römisches und keltisches Leben am Oberrhein So, 14.7. 12–13 Uhr • Archäologischer Kulturgenuss – Knochenjob! Mi, 17.7. 12.30–13 Uhr

Familien und Kinder • Kinder führen Kinder – Tausche Tunika gegen Hose Sa, 6.7. 15–16 Uhr • Archäologie – Musik – Aperitif So, 7.7. 11–13 Uhr

Museum Natur und Mensch Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate und Sonderausstellungen der Ethnologischen Sammlung. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di–So 10–17 Uhr

Führungen • Führung mit Gebärdensprache So, 7.7. 14–15 Uhr • Südsee. Traum und Wirklichkeit So, 14.7. 14–15 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di–So 10–17 Uhr

Kurzgeschichten • Siedlungspolitik im Mittelalter Fr, 12.7. 12.30–13 Uhr • Gemeinsam einsam? Fr, 19.7. 12.30–13 Uhr

Kunsthau L6 Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr www.freiburg.de/kunsthau6

Ausstellung alles in allem bis 28.7.2019

Zinnfigurenklausur Im Schwabentor, Tel. 24321 Di–Fr 14.30–17 Uhr, Sa/So 12–14 Uhr www.zinnfigurenklausur-freiburg.de

Städtische Bäder Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten oder Sonderveranstaltungen unter www.badeninfreiburg.de

Strandbad Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560 Mo–Fr 7–21 Uhr Sa und So 9–20 Uhr

St. Georgen Am Mettweg 42, Tel. 2105-580 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa und So 9–20 Uhr

Lorettoaband Lorettostr. 51a, Tel. 2105-570 Mo–Fr 10–20.30 Uhr Sa und So 9–20 Uhr

Hallenbäder: • Haslach Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520 Di–Fr 14–21 Uhr Sa/So 9–20 Uhr

Westbad Ensischeimer Str. 9, Tel. 2105-510 Mo/Mi/Fr 10–21 Uhr Di/Do 7–21 Uhr Sa/So 10–18 Uhr

Hochdorf Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550 Mo/Mi geschlossen Di/Do 15–20 Uhr Do 9.30–11 Uhr (nur Senioren und Schwangere) Fr 15–18 Uhr (Kinder-Spielnachmittag) 18–21 Uhr (abgetrennte Schwimmer-Bahnen) Sa 12–18 Uhr So 8.30–13 Uhr

Lehen Lindendraße 4, Tel. 2105-540 Di/Do 14–18 Uhr Mi 14–17 Uhr Fr 14–20 Uhr Sa 10–18 Uhr

Faulerbad bis zum 10.9. geschlossen Keidel-Mineral-Thermalbad An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 www.keidelbad.de wegen Sanierung bis 13.9. geschlossen

Planetarium Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarkallee 7g, Internet: www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramme • Auroras samstags 19.30 Uhr • Zurück in die Heißezeit dienstags 19.30 Uhr • Kosmos – Vom Urknall zum Denken freitags 19.30 Uhr

Familienprogramme (8+) • Reise durch die Nacht samstags 15 Uhr • Der Mond – unser Nachbar im All sonntags 16.30 Uhr mittwochs 15 Uhr

Planetarium • Planeten – Expedition ins Sonnensystem donnerstags 15 Uhr

Kinderprogramme • Lillies Reise zum Mond freitags 15 Uhr • Ein Sternbild für Flappi sonntags 15 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg Hauptstelle am Münsterplatz Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di–Fr 9.30–19 Uhr, Sa 10–15 Uhr

SprachCafé Deutsch Di, 9.7. 10–12 Uhr Mi und Do 16–18 Uhr Lesekreis Französische Literatur Di, 9.7. 16 Uhr Musik im Gespräch: „Musikalischer Raum und Intervallbewusstsein“ Fr, 12.7. 17 Uhr „Anpassung an den Klimawandel“: Ausstellungseröffnung Do, 18.7. 16 Uhr

Der IT-Scout kommt! dienstags 15–17 Uhr mittwochs 10–12 Uhr Online Deutsch lernen Mi und Do 14–16 Uhr InfoScout – Schülersprechstunde Nach Absprache

Stadtbibliothek Haslach Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di–Fr 9.30–12 Uhr, 13–18 Uhr Sommerlesen mit Erzähltheater im Freien Mi, 10./17.7. 17 Uhr 16. Haslach Hofmusik in sechs Haslach Höfen und Plätzen Sa, 13.7. ab 18 Uhr Freies Spielen Di–Fr 15–18 Uhr

Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld Maria-von-Rudolf-Platz 2, Tel. 201-2270, Di–Fr 13–18, Mi 10–18 Uhr Bilderbuchkino „Liselotte macht Urlaub“, Mo, 8.7. 16 Uhr Freitagsbasteln Fr, 12./19.7. 16 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di–Do 10–13 Uhr und 15–18 Uhr, Fr 10–13 Uhr Bilderbuchkino Mi, 17.7. 16 Uhr

Info-Point Europa Treffpunkt: Stadtbibliothek Hauptstelle, Münsterplatz 17, Haupteingang Infostand des Europe Direct Freiburg Di, 16.7. und Mi, 17.7. (Konzerthaus) 8.30–14.45 Uhr Sprechstunde Grenzgängerinnen und Grenzgänger: Frankreich Fr, 19.7. 14–16 Uhr

Volkshochschule Freiburg VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 68 95 10, Öffnungszeiten: Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr

Ausstellungen End Polio Now – Rotarys Kampf gegen die Kinderlähmung bis 26.7. Veranstaltungen Side-by-Side-Konzert des Orchesters „Con Anima“ Fr, 5.6. 19.30 Uhr

Exkursionen (mit Anmeldung) Bogenschießen für Kinder von 9 bis 13 Jahren So, 7.7. 9 Uhr

Samstags-Unterricht überall Sensoren und Computer Sa, 6.7. 11.15 Uhr

Dies & Jenes Wegweiser Bildung Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, web@bildungsberatung-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di 10–13/14–18 Uhr, Mi/Fr 14–17 Uhr, Do 15–19 Uhr. Zugang zu Infomaterialien auch während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek.

Lebenslagenbezogene Beratung fachspezifischer Anbieter: • Qualifizierung, Beschäftigung, Bewerbung, Agentur für Arbeit Freiburg, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10–11 Uhr • Berufliche Orientierungsberatung, Regionalbüro für berufliche Fortbildung, jeden 3. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr oder nach Vereinbarung unter suedbaden@regionalbuero-bw.de

Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Bildungsberatung auf Farsi/Dari, FAIRburg e.V. jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 15–17 Uhr

Das Waldhaus Freiburg Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10, www.waldhaus-freiburg.de

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–17 Uhr, So und Feiertage 12–17 Uhr, telefonische Anfragen und Reservierungen: Di–Fr 9–12.30 Uhr, Do/Fr zusätzlich 14–16.30 Uhr.

Ausstellungen Wild und Jagd – Grenzgänge zwischen Kultur und Natur bis 22.9.

Veranstaltungen • Holzskulpturen schnitzen mit Thomas Rees Sa, 6.7. 14–18 Uhr So, 7.7. 10–17 Uhr

Konzertmatinee: Z'Freiburg in de Stadt So, 7.7. 11 Uhr

Naturerlebnispark Mundenhof Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

37. Zelt-Musik-Festival (ZMF) Mi, 17.7., bis So, 4.8.

Abfall & Recycling

Recyclinghöfe Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgüter, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9–12.30/13–18 Uhr Fr, Sa 8–13 Uhr Warenbörse Mo, 14–16 Uhr Haslach (Carl-Mez-Straße 50)

Do 8–16 Uhr Sa 9–16 Uhr Waldsee (Schnaitweg 7)

Mi 9–16 Uhr Sa (keine Schadstoffe) 9–13 Uhr Umschlagstation Eichelbuck Eichelbuckstraße, Tel. 7670570

Anlieferung von Spermium Mo–Do 7.15–11.45/13–16 Uhr Fr 7.15–12.15/13–15.30 Uhr 1. Samstag im Monat 9–12.45 Uhr

Das Schadstoffmobil Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc.

• Günterstal, Max.-Kolbe-Weg Mo, 8.7. 8.30–11 Uhr • Wiehre, Schützenallee Mo, 8.7. 13–15 Uhr • Stühlinger, Wannerstraße Mo, 15.7. 8.30–11 Uhr • St. Georgen, Wendlingerstraße Mo, 15.7. 13–15 Uhr

Ämter & Dienststellen

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI) Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.de/aki

Mo–Do 7.30–16.30 Uhr Fr 7.30–15.30 Uhr Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW) Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302

Mo 10.30–15.00 Uhr Mi 7.30–11.30 Uhr Do 8–11.30 Uhr • Wohngeld: Tel. 201-5480, www.freiburg.de/wohngeld

• Wohnberechtigungsscheine: Tel. 201-5422 bis 5426 • Wohnraumförderung: Tel. 201-5431/5432, www.freiburg.de/wohnraumfoerderung

Amt für Migration und Integration (AMI) Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.de/lami

Mo/Di/Fr 7.30–12.30 Uhr Mi 7.30–17.30 Uhr Do 7.30–16.00 Uhr sowie nach Terminvereinbarung

Amt für Soziales und Senioren Fehrenbachallee 12, Empfang: Tel. 201-3507, www.freiburg.de/las Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr

sowie nach Vereinbarung Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten.

Beratungszentrum Bauen Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, www.freiburg.de/lbz Mo–Mi, Fr 7.30–12 Uhr Do 7.30–18 Uhr

Bürgerservice-Zentrum mit Fundbüro Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, Tel. 201-0, www.freiburg.de/buergerservice Fundbüro: Tel. 201-4827 oder -4828, www.freiburg.de/fundbuero

Mo/Fr 7.30–12.30 Uhr Di–Do 7.30–18.00 Uhr Sa (nur mit Termin) 9–12.30 Uhr regionalbuero-bw.de

Bildungsberatung auf Arabisch, Amt für Migration und Integration jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat 15–17 Uhr

Bildungsberatung auf Farsi/Dari, FAIRburg e.V. jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 15–17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita Kaiser-Joseph-Straße 143, Zimmer 303/304, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de

Telefonzeiten: Mo bis Fr 8–12 Uhr Mo und Mi 13–16 Uhr

Besuchszeiten: Mo, Mi, Fr 8–11 Uhr Fr sowie nach Vereinbarung

Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg Uhländstr. 2, Tel. 791979-17 www.freiburg.de/kinder Di und Do 14–16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Seniorenbüro Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032, www.freiburg.de/senioren Mo, Mi, Fr 9–12 Uhr Nachmittags nach Vereinbarung

Standesamt Rathausplatz 2-4, Tel. 201-3158, www.freiburg.de/standesamt Mo, Di, Do, Fr 8–12 Uhr Mi 9–17 Uhr sowie nach Vereinbarung

In den Ortschaften ist die jeweilige Ortsverwaltung zuständig.

Wie immer und doch ganz anders

Am 20. Juli öffnen die Städtischen Museen und weitere Häuser die Türen zur Museumsnacht

In diesem Jahr laden die Freiburger Museen unter dem Motto „anders“ zur Museumsnacht. Von 18 bis 1 Uhr wird in den unterschiedlichen Museumshäusern wieder einiges geboten. Zahlreiche Live-acts von Jazz bis Klassik und Tanzmöglichkeiten von Breakdance bis Lindy Hop stehen auf dem Programm.

Im Augustinermuseum geht es musikalisch zu: Neben Orgel- und Trompetenkonzerten steht mit der Breakdancer-Aufführung von E+ um 20.30 Uhr ein erster Höhepunkt an. Kinder können den ganzen Abend über mit Ritter Trenk gegen Drachen kämpfen oder bei einer Führung um 21 Uhr die geheimnisvollen Geschichten des Amor erkunden. Ein weiterer Höhepunkt ist der Science-Slam um 23 Uhr.

Gleich nebenan im Haus der Graphischen Sammlung geht die Reise durch das Baden im 19. Jahrhundert. Wie sich die Orte und Landschaften in der Zwischenzeit verändert haben, lässt sich im Vergleich mit aktuellen Fotos nachschauen. Aber in der Museumsnacht bietet das Haus noch mehr: Bei der Führung „Blick hinter die Kulissen“ um 20.30 und 21.30 Uhr zeigt sich die Restaurierungswerkstätte einmal von einem „anderen“ Blickwinkel.

Für die ganze Familie gibt es auch in der museumspädagogischen Werkstatt einiges zu tun. Wer polynesischen Blumenketten und Vogelcollagen einmal selbst gestalten möchte, ist hier genau richtig. Und was lässt sich noch alles aus den bekannten Schwarzwaldhut-Bollen machen? Denn die Bollen können statt auf dem Hut zu landen auch zu Figuren verarbeitet werden. Für ganz Wagemutige gibt es was zum Anfassen: eine lebende Schlange und ein Feuer-



Die Nacht durchtanzen: Wer dazu Lust hat, bekommt bei der Museumsnacht genügend Gelegenheiten geboten. Von Lindy Hop über Hip-Hop bis zu hawaiianischen Tanzperformances ist für alle etwas dabei. (Foto: R. Eggstein)

ersalamander.

Kreativ wird es auch im Museum für Neue Kunst. Dabei lassen sich besonders gut freundschaftliche Bande stärken – ob beim Freundschaftsspiel am Kicker oder beim Knüpfen von Freundschaftsbändern, alles ab 18 Uhr. Neue Bekanntschaften findet man auch ganz leicht beim Lindy-Hop-Tanzen im Innenhof. Ab 19.30 Uhr bietet das Museum alle 15 Minuten eine Kurzführung in die Ausstellung „Freundschaftsspiel“ oder in die Dauerausstellung an.

Reisefeeling kommt im Museum Natur und Mensch auf. Die Indonesische Gruppe Freiburg und Umgebung versorgt die Nachtschwärmer dort mit leckeren Köstlichkeiten, Kinder können ab 18.30 Uhr zum Kinderschminken. Südseegefühl kommt auch bei der Performance „Hula“ im Innenhof des Museums auf. Und wer

Musik einmal „anders“ erleben möchte, kann ab 22 Uhr mit Kopfhörern auf der Silent Disco tanzen.

Im Museum für Stadtgeschichte dreht sich – wer hätte es gedacht – alles um die 900-jährige Geschichte Freiburgs. Ob Ritter ein Traumberuf ist? Das können Kinder um 18.30 und 20.30 Uhr selbst ausprobieren. Wer während der Museumsnacht erste Müdigkeitserscheinungen zeigt, kann sich mit einem mediterranen Wachmacher den nötigen Koffeinschub holen. Dann ist man auch fit für die Nachtführung durch die Stadt, die um 23.30 Uhr vorm Wentzingerhaus startet.

Wer Lust hat auf eine spontane Zeitreise, ist im Archäologischen Museum genau richtig. Um 20.30 Uhr präsentiert das Kulturlotsinnenteam Momentaufnahmen aus dem keltischen und römischen Leben. Dane-

ben gibt's jazzige Musik von den Mitgliedern des Freiburger Schüler-Jazz-Orchesters im Colombipark um 19 Uhr und 20 und um 21 Uhr kommt der Hip-Hop mit poetisch-politischen Lyrics dazu.

Wer den Lichtern der Stadt für einen Augenblick entfliehen möchte, kann im Planetarium alle 45 Minuten mit Apollo 11 von der Erde zum Mond reisen. Ein Einblick in die Technik des Planetariums kommt dabei auch nicht zu kurz. Die erste Vorführung startet um 18 Uhr, die letzte um Mitternacht.

Mit „Helau“ geht es narrenhaft im Fasnetmuseum der Freiburger Narrenzunft zu. Die Kulturgeschichte der Narren, Schellen und Marotten gibt es bei einer Führung durchs Haus im Stundentakt ab 18.30 Uhr. Die letzte Führung startet um 22 Uhr. Auch in die Freiburger Universitätsgeschichte kann man während der Mu-

seumsnacht eintauchen: Im Uniseum Freiburg geht es neben der Entstehungsgeschichte der Universität aber auch um sozialpolitische Wendungen. Um 19 Uhr wird der Kampf der Frauen thematisiert, die ebenfalls in die Hörsäle wollten, um 20 Uhr geht es um die Juden an der Universität. Auch der Kunstverein Freiburg e.V., die Münsterbauhütte und das Adelhauser Kloster werden ihre Türen und Tore öffnen. ☞

Tickets gibt es an den Museumskassen oder unter www.freiburg.de/museumsnacht. Der Vorverkaufspreis liegt bei 10 Euro, an der Abendkasse bei 12 Euro, mit Museums-Pass-Musees 10 Euro. Für Kinder und Jugendliche ist der Eintritt wie immer frei.

Am Tag der Museumsnacht haben das Augustinermuseum und das Haus der Graphischen Sammlung von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Die anderen Museen öffnen erst zur Museumsnacht um 18 Uhr. Am 21. Juli öffnen alle Häuser dann um 12 Uhr.

Toten einen Namen geben

„Heimat ist da, wo man die Namen der Toten kennt“: Das Zitat des Theologen Fulbert Steffensky bringt das Anliegen der Initiative von katholischer und evangelischer Kirche sowie der Stadt Freiburg gut zum Ausdruck: Bereits zum zweiten Mal richten sie am 10. Juli eine Trauerfeier für die unbedacht Verstorbenen aus.

In der Stadt Freiburg werden pro Jahr etwa 50 bis 60 Bestattungen von Amts wegen angeordnet. Es handelt sich bei den unbedacht Verstorbenen um Menschen, die vereinsamt gelebt oder keine Angehörigen haben, die für eine Bestattung aufkommen. In diesen Fällen übernimmt die Stadt die Bestattung und deren Kosten. Mit der Trauerfeier soll zum Ausdruck gebracht werden, dass es der politischen Gemeinde Stadt Freiburg ein Anliegen ist, dieser unbedacht Verstorbenen zu gedenken, an sie zu erinnern und ihnen nochmals einen Namen zu geben.

Der Termin ist am Mittwoch, 10. Juli, um 19 Uhr in der Einsegnungshalle des Hauptfriedhofs.

Jazz und Pop im Waldhaus

Am Sonntag, 7. Juli, um 11 Uhr erlebt das Waldhaus eine Konzertmatinee der besonderen Art. Die integrative Band „Die Furchtlosen 7½“ der Musikschule Freiburg spielt Jazz (Duke Ellington, Carla Bley) und Popsongs (Rolling Stones, Greenday, Bobby McFerrin). Auch neue Texte des alemannischen Dichters Johann Peter Hebel sind mit dabei. Unter Leitung von Frank Goos bietet die Combo flote 45 Minuten Musik mit einigen Überraschungen.

Der Eintritt ist frei, freundliche Spenden kommen dem „Furchtlosen 7½“ zugute. In Kooperation mit der Musikschule Freiburg.

Theater wie zum Anfassen

In „Ophelias Schwester“ entscheiden Gäste selbst, welchem Erzählstrang Sie folgen möchten

Wie reagieren Figuren aus der Renaissance, wenn sie auf Theatergäste von heute treffen? Das lässt sich kommende Woche an vier Abenden von Dienstag bis Freitag im Literaturhaus Freiburg herausfinden.

Viel spannender jedoch ist, was Ophelias Schwester, die Königin Gertrude, Hamlets Freund Horatio und der Höfling Rosencrantz von ihrem Leben am Hof zu erzählen haben. Denn das, so viel weiß man vor Beginn des Abends, war vor allem von Verrat, Liebe und Machtkämpfen geprägt.

Die vier Figuren, für die sich Uwe Mengel für seine erste Inszenierung am Theater Freiburg entschieden hat, empfangen die Besuchenden an den vier Theaterabenden jeweils in einer eigenen kleinen Kabine, ihrem eigenen Reich. Ihre Charaktere haben die Schauspielerinnen und Schauspieler – allesamt aus dem Freiburger Ensemble – in den vergangenen sechs Wochen in intensiven Einzelgesprächen mit Uwe Mengel erarbeitet, wobei natürlich auch das eigenständige Recherchieren und Einfühlen in die jeweilige Rolle nicht gefehlt hat. Einen Teil der Vorbereitungszeit haben sie unter anderem im Münster ver-



Zwischen Leben und Tod: Vier Untote werden in „Ophelias Schwester“ zum Leben erweckt. (Foto: Theater Freiburg)

bracht, denn die Menschen am königlichen Hof waren streng katholisch.

Nicht nur für die Gäste, auch für die vier Darstellenden entsteht eine ganz neue Theaterform. Denn wann kann man schon mal mit den Figuren aus dem Theater so direkt ins Gespräch kommen? Es gibt keine Bühne, keine Distanz zwischen Besuchenden und Darstellenden. Uwe Mengel ist ausge-

sprochen wichtig, dass alles kann und nichts muss. Denn erst selbst mag es gar nicht, wenn er irgendwo im Theater als Zuschauer sitzt und plötzlich quasi zur Teilnahme gezwungen wird.

In seinen „interaktiven Performances“, wie er es nennt, organisiert sich das Publikum vielmehr selbst. „Jede und jeder kann völlig ungestört allein entscheiden, will ich reden oder nicht? Will ich Fragen stellen oder einfach nur zuhören?“, erklärt der studierte Theologe und Theaterwissenschaftler. „Und wer mag, kann auch schon nach fünf Minuten wieder gehen und erst

mal einen Kaffee trinken.“

Zwei Stunden haben die Gäste an jedem Abend Zeit. Davon können sie so viel im direkten Gespräch mit den Figuren nutzen, wie sie möchten. Sie können nach den Morden fragen, die am Hof begangen wurden, nach Kriegen und hofinternen Intrigen. Dabei können sie erfahren, wie sich das Leben für die Menschen damals angefühl haben müssen.

Shakespears Stück Hamlet spielt keine Rolle. „Man braucht keinerlei Vorkenntnisse oder Wissen für den Abend“, wie Mengel sagt. Denn darum geht es Mengel in seinen Arbeiten: das Theater für alle Menschen zugänglich zu machen. „Ungewöhnliche Ansätze reizen mich am meisten“, erzählt er. Auch wenn er mit einem typischen Fünf-Sparten-Theater aufgewachsen ist, bevorzugt Mengel experimentellere Formen. Das interaktive Format, mit dem er in Freiburg zu Gast ist, hat er selbst entwickelt. Die Performance wird ausschließlich hier gezeigt. „Ich mache alle Projekte nur einmal, in einer Stadt mit den jeweiligen Schauspielerinnen und Schauspielern vor Ort. Ich wiederhole mich nie.“

Das Konzept scheint aufzugehen. Von Theaterfestivals in Melbourne über Zürich und Berlin, aber auch schon in Oberhausen, ist Uwe Mengel damit bereits aufgetreten. Nach den Aufführungen in Freiburg geht es für ihn erst mal zurück nach Berlin und New York. ☞

Die Aufführungen finden von Di, 9. Juli, bis Fr, 12. Juli, jeweils von 18–20 Uhr im Literaturhaus Freiburg, Bertoldstr. 17 statt. Die Besuchenden können frei entscheiden, wann sie kommen möchten, wie lange und in welcher Reihenfolge sie mit den vier Untoten sprechen und wann sie wieder gehen.

Neue Lebensräume für die Natur

Bachpaten und Waldhaus widmen sich neben der Natur auch Flüchtlingskindern

Dank der Kooperation der Bachpaten Freiburg und dem Waldhaus Freiburg mit ihrem neuen Projekt „NaturRefugien schaffen – Vielfalt fördern“ werden 15 Schülerinnen und Schüler der Karlschule vom 1. bis 4. Juli verschiedene Naturschutzmaßnahmen umsetzen.

Die von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg geförderte Initiative wendet sich gezielt an Schülerinnen und Schüler aus Klassen für geflüchtete oder eingewanderte Kinder. Baubürgermeister Martin Haag freut sich, „dass junge Menschen, die selber als Schutzsuchende gekommen sind, so die Möglichkeit erhalten, selbst aktiv zu werden und Naturräume in ihrer neuen Umgebung zu gestalten und zu pflegen. Damit tragen sie zum Schutz von Tieren und Pflanzen bei“.

Im Rahmen der Projektwoche am Dietenbach werden die Schülerinnen und Schüler jetzt den Lebensraum Bach erkunden. Mit dem Umweltmobil des Fördervereins Bachpatenschaften Freiburg e.V. testen sie beispielsweise die Gewässerqualität und sichern eine vor-

dem Abbruch drohende Uferböschung. Weiterhin werden sie mit dem Bau von Nisthilfen für Vögel und Wildbienen das Spektrum an Lebensräumen erweitern. Eine abschließende Kunstantation mit Naturmaterialien rundet das Programm ab.

Die Bachpaten Freiburg freuen sich sehr über die Zusammenarbeit mit dem Projekt Naturrefugien des Waldhauses Freiburg. Gerne können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger bei Ann Zirker vom Garten- und Tiefbauamt melden, wenn sie ebenfalls die Bachpaten Freiburg unterstützen möchten. Bei Interesse an dem Projekt Naturrefugien gibt es weitere Informationen beim Waldhaus Freiburg und beim Projektleiter Fynn Zimmermann.

Bereits seit 2017 organisiert das Waldhaus Projektwochen, in denen durch Schulklassen besondere Naturrefugien wie Steinriegel, Hecken, Insektenhotels oder Vogelnisthilfen geschaffen werden. Bislang haben 17 Projektwochen mit rund 250 Schülerinnen und Schülern stattgefunden. ☞

Kontakte
Waldhaus: Tel. 89647710
Bachpaten/Garten- und Tiefbauamt: Tel. 201-4456

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als Teamleiter für das Team 1 – Instandhaltung (w/m/d) im Sachgebiet Hochbau
(Kennziffer E6456, Bewerbungsschluss 14.07.2019)

Ihre Aufgabe:
Sie kümmern sich u.a. um die Instandhaltung und Bauüberwachung der städtischen Gebäude sowie um kleinere Bauprojekte, beispielsweise um den Neubau und die Erweiterung verschiedener städtischer Kindertageseinrichtungen.

Das bringen Sie mit
• Sie haben ein abgeschlossenes Studium zum Bauingenieur oder zum Dipl. Ingenieur/in (FH/TU) bzw. Bachelor/Master der Fachrichtung Hochbau/Architektur oder eines vergleichbaren Studienganges
• Sie haben Kenntnisse im Baurecht, insbesondere im Baugesetzbuch, der Landesbauordnung Baden-Württemberg und der Baunutzungsverordnung sowie fundierte Kenntnisse in VOB/UVgO und HOAI/VgV sowie Kenntnisse im Projektmanagement

Wir bieten
Eine unbefristete Stelle mit Bezahlung bis EG 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maiolo, 0761/201-2441

Wir suchen Sie für das Rechnungsprüfungsamt als Technischer Prüfer (w/m/d)
(Kennziffer E2183, Bewerbungsschluss 12.07.2019)

Das bringen Sie mit
Sie haben ein abgeschlossenes Studium im Bereich Architektur oder Bauingenieurwesen.

Wir bieten
Ein bis 30.04.2023 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 12 TVöD. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Haverkamp, 0761/201-1430

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement als Teamleiter für das Team 2 – Projekte (w/m/d) im Sachgebiet Hochbau
(Kennziffer E6457, Bewerbungsschluss 14.07.2019)

Ihre Aufgabe:
Sie kümmern sich u.a. um Bauprojekte, Neu-, Umbau-, Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen, beispielsweise um den Erweiterungsbau an der Anne-Frank-Schule sowie um den Bau des Rettungszentrums an der Hauptfeuerwache.

Das bringen Sie mit
• Sie haben ein abgeschlossenes Studium zum Bauingenieur oder zum Dipl. Ingenieur/in (FH/TU) bzw. Bachelor/Master der Fachrichtung Hochbau/Architektur
• Sie haben Kenntnisse im Baurecht, insbesondere im Baugesetzbuch, der Landesbauordnung Baden-Württemberg und der Baunutzungsverordnung sowie fundierte Kenntnisse in VOB/UVgO und HOAI/VgV sowie Kenntnisse im Projektmanagement

Wir bieten
Eine unbefristete Stelle mit Bezahlung bis EG 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maiolo, 0761/201-2441

Wir suchen Sie für das Kulturamt als Sachbearbeiter (w/m/d) Kunst im öffentlichen Raum
(Kennziffer E2186, Bewerbungsschluss 19.07.2019)

Das bringen Sie mit
Sie haben ein abgeschlossenes Studium im Bereich Bildende Kunst, Kunst- oder Kulturwissenschaften oder Kunstgeschichte.

Das bieten wir
Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD. Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maier, 0761/201-2100

Wir suchen Sie für das Stadtplanungsamt als Planer (w/m/d) in der Projektgruppe Flächennutzungsplan 2040
(Kennziffer E3331, Bewerbungsschluss 19.07.2019)

Das bringen Sie mit
Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing TU/FH bzw. Master) der Freiraum- oder Landschaftsplanung oder ein vergleichbares planerisches Studium mit guten Kenntnissen der Freiraum- und Landschaftsplanung.

Wir bieten
Ein auf fünf Jahre befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 13 TVöD. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Liesen, 0761/201-4171

Wir suchen Sie für das Haupt- und Personalamt als

Sachbearbeiter (w/m/d) Personalwirtschaft im Team Interner Arbeitsmarkt
(Kennziffer E8136, Bewerbungsschluss 21.07.2019)

Das bringen Sie mit
Sie haben die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium und Berufserfahrung im Personalbereich.

Wir bieten
Eine Vollzeitstelle sowie eine Teilzeitstelle mit 50% verbunden mit einer temporären Arbeitszeiterhöhung um 30% auf 80% bis Ende 2022, bewertet nach Besoldungsgruppe A11 LBeSo bzw. EG 10 TVöD. Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Maier, 0761/201-1222

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als Sachbearbeiter (w/m/d) Heimaufsicht
(Kennziffer E2182, Bewerbungsschluss 12.07.2019)

Das bringen Sie mit
Sie sind fachlich qualifiziert durch die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft, der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder im pflegerischen Bereich.

Wir bieten
Eine nach Besoldungsgruppe A 11 LBeSo bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 10 TVöD in Teilzeit (50%) mit einer befristeten Arbeitszeiterhöhung um 20%. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Müller, 0761/201-3106

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Soziale Fachkraft (w/m/d) „KontaktNetz Straßensozialarbeit“
(Kennziffer E2187, Bewerbungsschluss 19.07.2019)

Das erwarten wir
Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder Sozialwirtschaft oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich und besitzen den Führerschein der Klasse B.

Wir bieten
Mehrere unbefristete Beschäftigungsverhältnisse mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 12 TVöD in Voll- oder Teilzeit (75%) mit Einsatzort Innenstadt (plus Stadtteile) oder Stühlinger Kirchplatz. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Müller, 0761/201-3106 oder bei Herrn Schöpferle-Faller, 0761/201-3243

Flexible Arbeitszeiten, das **Jobticket**, unser **Gesundheitsmanagement** oder das umfangreiche **Fortbildungsangebot** sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. **Alle Vorteile finden Sie unter:**

Bewerben Sie sich unter: wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

neue Ausstellung!

- Parkett, Türen,
- Massivholz,
- Terrassenböden und Zubehör
- Osmo Farben

FLAMME HOLZWERKSTOFFE

Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ©0761/43597

www.blutspende-uniklinik.de

Schöne Beine. Krampfadern sanft, biologisch, effektiv, ohne Narkose und Narben entfernen.

Sie müssen keine Wickel oder Stützstrümpfe tragen. Nach der Behandlung können Sie sofort wieder alles machen. Informationen unter www.alternativ-therapien.eu.

Vereinbaren Sie heute noch einen Beratungstermin.

Leo Pachole, Heilpraktiker
Carl-Zeiss Str. 11, 79761 Waldshut-Tiengen. Tel. +49/174/313 87 93

Eine Schule des **IB**

Infoabend **10.07.2019**
18.00 Uhr

Carlo Schmid Schule Freiburg

Informiere Dich an unserem Infoabend über alle Bildungsgänge.

Carlo Schmid Schule
Türkheimer Straße 1, 79110 Freiburg
Telefon: 0761 88 88 58 2
www.carlo-schmid-schule.de

Es steckt in Dir

Carlo Schmid Schule

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter **0761-273044**

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

BERUFSKOLLEGS FÜR KREATIVE:

**GRAFIKDESIGN
PRODUKTDESIGN
MEDIENDESIGN**

» Einblicke und Informationen zu den Berufsbildern und Ausbildungen
Samstag, 06.07.2019, 11-15 Uhr
in der Kaiser-Joseph-Straße 168

» Jetzt informieren und anmelden fürs Schuljahr 2019/20

Akademie für Kommunikation
in Baden-Württemberg

afk.freiburg | Tel: 0761 / 1564803-0 | www.akademie-bw.de

TAG DER OFFENEN TÜR
NOCH FREIE PLÄTZE !!!

mit *Liebe* gemacht

Entworfen und gestaltet in eigener Werkstatt

Solitaire Lechler
Ihr Juwelier & Goldschmied
Dieter Lechler

Schwarzwald City, 79098 Freiburg
www.solitaire-lechler.de